

## Brandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Brandenburg und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilagsblätter) 15 Pf.  
 Insetionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Reklametheil 15 Pf.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigenthail: Albert Proschet beide in Brandenburg. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Brandenburg.  
 Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Brandenburg“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Brandenburg“.  
 Fernsprech-Anschluss No. 50.



Anzeigen nehmen an: Breslau: E. Gombkorski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lew  
 Eulm: C. Brandt; Danzig: W. Neffensberg, Dirschau: C. Hopp, Dr. Eylau: D. Bietzold, Gollub:  
 O. Kufen, Königsberg: E. Köppl, Krone a. Br.: E. Philipp, Kunitz: P. Haberer u. Fr. Wolter, Lauten-  
 burg: M. Jung, Marienburg: E. Giesow, Marienwerder: R. Kanter, Woburg: C. L. Rautenberg,  
 Weidenburg: P. Müller, G. Reg. Neumarkt: J. Köpfe, Osterode: P. Minzig und H. Albrecht, Plesenburg:  
 E. Schwalm, Posen: S. Wolter u. Kreißel, Eppeb., Schlochau: Fr. W. Gebauer, Schwetz: C. Büchner  
 Gollub: „Blode“, Straßburg: H. Fährich, Stuhm: Fr. Albrecht, Thorn: Julius Wallik, Zittau: G. Wenzel

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Zur August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Post-  
 ämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der  
 „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf.,  
 wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pf.,  
 wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen  
 läßt.

Die Expedition.

### Verammlung deutscher Haus- und Grundbesitzer.

(Nach Original-Berichten für den „Gefelligen“)

\* Leipzig, 5. August.

Freitag und Sonnabend findet hier ein Verbandstag der  
 Haus- und städtischen Grundbesitzervereine Deutsch-  
 lands statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Das Niecht-  
 recht des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Ge-  
 werbliche und öffentliche Unternehmungen der Gemeinden und  
 die Bemessung der Gebühren für ihre Benutzung. Anträge des  
 Haus- und Grundbesitzervereins Altona und des Stettiner  
 Grundbesitzervereins betreffend die Unterstützung der Baugenossen-  
 schaften und Bauvereine durch Staatsmittel. Antrag des Haus-  
 und Grundbesitzervereins zu Potsdam, betreffend Venderung der  
 Bedingungen der Aufnahme von Telephonstangen auf den  
 Häusern.

In dem bereits vorliegenden Jahresbericht für das Ge-  
 schäftsjahr vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897 heißt es: Durch  
 den Uebergang einer großen Zahl von Rechtsgebieten, die den  
 städtischen Grundbesitzer auf das Engste berühren, von der  
 Landes- auf die Reichsgesetzgebung, erwachsen auch dem Central-  
 verbande zukünftig neue und große Aufgaben, und damit erhöht  
 sich seine Bedeutung als Interessenvertretung des gesammten  
 deutschen Städtegrundbesitzes in großem Maße. Die Zahl der  
 preussischen Verbände hat sich durch Begründung eines ost- und  
 westpreussischen Provinzialverbandes und durch die Wieder-  
 errichtung des Provinzialverbandes der schlesischen Haus- und  
 Grundbesitzervereine vermehrt.

Dem deutschen Verbandstage ist am Donnerstag ein Ver-  
 einstag der preussischen städtischen Haus- und Grundbesitzer-  
 vereine vorangegangen. Auf der Tagesordnung dieses Ver-  
 einstages steht u. a.: Die Ausführung des Kommunalabgaben-  
 Gesetzes vom 14. Juli 1893, Schritte zur Herbeiführung einer Be-  
 seitigung der Kommunalsteuer-Privilegien. Den Vorsitz  
 führte Professor Dr. Hagel-Verlin. Zu stellvertretenden Vor-  
 sitzenden wurden Baurath Reveling-Eberswalde und Dr. Schulte-  
 Kiel, zu Schriftführern Rentier Wobbe-Königsberg i. Pr. und  
 Rechtsanwalt Dr. Baumert-Spandau gewählt. — Es wurde be-  
 schlossen: zunächst die Förderung der Angelegenheiten der  
 preussischen Städte-Grundbesitzer zu erörtern. Es lag dazu  
 ein Antrag des Vereins Altona vor: einen Ausschuss zur Be-  
 ratung von Angelegenheiten des preussischen städtischen Grund-  
 besitzes zu bilden. Daran knüpfte sich eine lebhafteste Erörterung.  
 Kaufmann Neumann-Altona hob hervor, allerdings gebe es  
 speziell preussische Angelegenheiten, wie das Kommunal-Abgaben-  
 Gesetz etc., die der Centralverband nicht in gebührender Weise be-  
 rücksichtigt habe. Zur Beratung der preussischen Angelegen-  
 heiten genüge ein Ausschuss von fünf Personen. Ein preussischer  
 Landesverband würde eine Zersplitterung des deutschen Central-  
 verbandes bewirken, zumal da es schwer sein würde, die Haus-  
 besitzer zu doppelten Geldopfern zu bewegen.

Rechtsanwalt Dr. Schwärze-Breslau gab der Meinung Aus-  
 druck, daß die Preußen das gleiche Recht haben, einen Landesver-  
 band zu bilden, wie die Sachsen und Bayern.

Es gelangte schließlich folgender Antrag mit großer Mehr-  
 heit zur Annahme:

„Zur besonderen Vertretung der Interessen der städtischen  
 Grundbesitzer in Preußen wird ein selbstständig arbeitender  
 Ausschuss zur Förderung der Angelegenheiten des preussischen  
 Städte-Grundbesitzes (preussischer Landesauschuss) als Organ  
 des Centralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzer-  
 vereine Deutschlands gebildet. Dieser Ausschuss wählt seinen  
 Vorstand selbstständig und giebt sich seine Geschäftsordnung.“  
 Die Verhandlungen wurden bis 3 Uhr Nachmittags vertagt.

### Ein Rundschreiben des Papstes

zur dreihundertjährigen Gedächtnisfeier des selig gesprochenen  
 Petrus Canisius wird in den klerikalen Blättern veröffentlicht.  
 Es werden darin die Verdienste dieses deutschen  
 Schülers des Ignatius von Loyola um die römische Papst-  
 kirche hervorgehoben. Da heißt es nun in dem Schreiben  
 Leo's XIII.:

„Was für eine gewaltige Aufgabe der seinem Glauben im  
 tiefsten Grunde der Seele ergebene Mann auf sich genommen,  
 als er für die Sache der Kirche wie der weltlichen Rechtsordnung  
 in die Schranken trat, sieht derjenige leicht ein, welcher den  
 Zustand Deutschlands zur Zeit, in der Luther zuerst die  
 Fahne des Aufbruchs erhob, ins Auge faßt. Die Sitten  
 waren entartet und verfielen mit jedem Tage mehr, womit dem  
 Fortschritt der Kirche und der Fortschritt der Wissenschaft  
 feindlich entgegenstand. Die Sittenverderbnis bis zum äußersten. Infolge-  
 dessen fielen nach und nach manche vom katholischen Glauben  
 ab, und allmählich verbreitete sich das unheilvolle Gift fast  
 durch alle deutschen Länder, schließlich theilte es sich Menschen  
 jeden Standes und jeglicher Lebensstellung mit. Die ent-  
 schiedenste Hilfe brachte Gott dem gefährdeten deutschen Reiche  
 durch die damals gerade zur rechten Stunde entstandene Ge-  
 sellschaft des heiligen Vaters Ignatius von Loyola, der,  
 als erster unter den Deutschen, sich der selige Petrus (Canisius)  
 anschloß.“

Die Protestanten werden mit nicht geringem Erstaunen  
 diese eigenartige Auffassung vom Wesen der durch den  
 ferndeutschen Luther hervorgerufenen Reformation einer,  
 wie doch geschichtlich feststeht, entarteten, nicht von Christi  
 Geist erfüllten Papstkirche lesen. Durch den „Fortschritt“,  
 womit wohl die evangelische Konfession bezeichnet werden soll,

ist nicht die Sittenverderbnis hervorgerufen oder gesteigert  
 worden, sondern der Protestantismus war gerade eine  
 Folge der Verderbnis, die von Rom ausging und z. B. in  
 Teufels Ablasskrämerei zur Erscheinung kam. Die Jesuiten-  
 Gesellschaft wird als Ketterin des gefährdeten deutschen  
 Reiches bezeichnet, wahrscheinlich deshalb, weil die Jesuiten  
 allerdings zur Bekämpfung der „Ketzerei“ organisiert sind  
 und die durch Luther und andere Reformatoren zerstörte  
 „Einheit“ nach Möglichkeit wiederherstellen wollen. Nach  
 diesem päpstlichen Rundschreiben zu schließen, wird auf der  
 bevorstehenden diesjährigen Centrums-Parade in Landshut  
 in Bayern wohl das Lob der Jesuiten mächtig erschallen.

### \* Frauen - Beruf.

Das gewiß berechnete Verlangen der Frauen nach  
 besseren und geeigneteren Erwerbsquellen, als sie ihrem  
 überwiegenden Theile heute zugänglich sind, hat bekannt-  
 lich in neuerer Zeit u. a. auch zu der Forderung geführt,  
 ihnen die Zulassung zur Ausübung der Apothekerkunst  
 zu gewähren, und diesem Wunsche ist auch bereits in ein-  
 zelnen Staaten unter der Voraussetzung des Nachweises  
 wissenschaftlicher Qualifikation entsprochen worden, wie  
 denn namentlich Holland hierin mit gutem Beispiele voran-  
 gegangen ist. Dort giebt es staatlich geprüfte weibliche  
 Apothekergehilfen bereits seit dem Jahre 1878, und sie  
 haben sich nach einstimmigem Urtheil durchaus bewährt,  
 und zeichnen sich durch Accuratess, Ordnung, Reinlichkeit  
 und Verunsprechbarkeit aus. Es ist ja sehr erklärlich, daß  
 die natürliche und erzogene Neigung der Frauen zum  
 Kochen und zu sonstiger Bereitung von Genussmitteln sie  
 auch für jenen Beruf geeignet macht, und die dazu er-  
 forderlichen, nicht übermäßig weitgehenden Vorkenntnisse  
 zu erwerben, dürfte ihnen ebenso wenig Schwierigkeiten  
 bereiten, wie ihren männlichen Mitbewerbern. Schon seit  
 den Zeiten Medea's, unseligen Andenkens, haben sich  
 Frauen häufig und mit Vorliebe mit der Bereitung von  
 Wundsalben und anderen Heilmitteln, daneben freilich  
 auch mit der von Liebestränken und leider auch mit  
 Giftmischen beschäftigt und namentlich auf diesem letzteren  
 Gebiete oft eine hervorragende unheimliche Gewandtheit  
 und Kenntniß entwickelt. Aber sogar in der Bibel wird  
 die Apothekerkunst als von dem weiblichen Geschlechte  
 ausgeübt erwähnt, da es im I. Buch Samuelis Kap. 8.  
 v. 13 nach der Lutherischen Uebersetzung wörtlich heißt:  
 „Cure Tochter aber wird er (der König) nehmen, daß sie  
 Apothekerinnen, Köchinnen und Bäckerinnen seien.“

An Köchinnen ist ja auch bei uns, besonders auch  
 zu Ruß und Frommen der bewaffneten Macht,  
 kein Mangel, obgleich ihre Leistungen häufig nach dem  
 Urtheil sachkundiger Frauen und mit feinem Geschmac  
 begabter Männer viel zu wünschen übrig lassen und manche  
 Hausfrau, die es sich leisten kann, bei ungewöhnlichen  
 festlichen Gelegenheiten ihre Zuflucht lieber zu einem Koch  
 als zu einer Köchlerin nimmt. Von einer irgend  
 nennenswerthen Verwendung von Frauen im Bäckerge-  
 werbe oder dem der Konditoren, welches letztere doch  
 gerade auf ihre Sittmälchen eine besondere Anziehungsk-  
 kraft äußern sollte, ist bei uns nicht viel zu merken,  
 vielleicht aus dem Grunde, daß ihre körperlichen Kräfte  
 den damit verknüpften Anstrengungen und der nicht zu  
 umgehenden Nacharbeit nicht ausreichend gewachsen sind.  
 Noch viel auffallender aber erscheint es, daß sie sich nicht  
 einigen anderen Berufszweigen zuwenden, die keine An-  
 sprüche auf körperliche Kraft machen, und für die ihre  
 geschickten und flinken Hände und zielreichen Fingerchen  
 weit mehr geeignet erscheinen, als die groben und un-  
 geschickteren der Männer. Wir haben hier vorzugsweise  
 die Uhrmacherkunst und das Barbiergewerbe im  
 Auge.

Ein großer Theil der heutigen Männer nimmt lieber  
 die mannigfachen Unbequemlichkeiten eines Vollbarts in  
 den Kauf, als daß er sich von einem Barbieri täglich im  
 Gesichte herumhantieren und beim Scheeren der Oberlippe  
 mit öfter nicht sehr wohlriechenden Fingern an der Nase  
 zupfen läßt. Er würde namentlich diese letztere, mit dem  
 Rasiren anscheinend unvermeidlich verknüpfte unangenehme  
 Manipulation zweifellos leichter und mit besserem Humor  
 über sich ergehen lassen, wenn sie von zarter Frauenhand  
 ausgeführt würde. Ohne ein klassisches Vorbild wäre ein  
 solcher weiblicher Berufszweig ja auch nicht, da bekannt-  
 lich schon die Töchter des Dionysus, des Tyrannen von  
 Syrakus, wenn auch nur bei ihrem Vater, Barbierdienste  
 verrichteten, der die gefährliche Nähe des Scheermessers  
 an seiner Kehle vermeiden wollte. Vor allem aber würde  
 den Frauen hierzu ihre hervorragende natürliche Begabung  
 zu statten kommen: den Männern „um den Bart zu geben“,  
 „sie einzuseifen“ und „an der Nase herumzuführen“, was  
 wohl schon jeder Mann, der einen Bart trägt, zu seinem  
 Leidwesen oder auch zu seiner Ergözung an sich selbst er-  
 fahren hat.

### Berlin, den 6. August.

— Auf Befehl des Kaisers und Königs sind von der  
 Staatsregierung bereits Verhandlungen eingeleitet,  
 wie Angebots der durch das Hochwasser entstandenen  
 Noth Hilfe zu schaffen sei.

— Im Gefolge des Kaiserpaars während des Auf-  
 enthalts in Petersburg werden sich befinden: der Reichs-

kanzler Fürst zu Hohenlohe, der Oberhofmarschall Graf  
 zu Eulenburg, der Kommandant des Hauptquartiers Gen-  
 Lt. von Pleßsen, der Chef des Militärkabinetts von Hahnke,  
 der Chef des Zivilkabinetts Dr. von Lucanus, der Chef  
 des Marinekabinetts Kontre-Admiral Frhr. von Soden-  
 Bibran, der deutsche Botschafter in Rom von Billow, die  
 Fliegel-Adjutanten Oberst von Scholl, Oberst von Löwenfeld,  
 Oberst Graf von Klindowstrom, ferner Oberst von Billahme,  
 Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Frhr. von Wilmowski, Gen-  
 Arzt Dr. Lenthold, die Oberhofmeisterin Gräfin von  
 Brodtdorf, Fr. von Gersdorf, Gräfin Bassewitz, Oberhof-  
 meister Frhr. von Mirbach, Kammerherr von dem Knefbeck.

— Bald nach der Rückkehr aus Rußland wird sich  
 der Kaiser, wie verlautet, nach Ostende begeben und  
 dort eine Zusammenkunft mit dem König der Belgier  
 haben, um die durch die Kündigung der Handelsverträge  
 geschaffene Lage zu besprechen und eine gleichmäßige Hal-  
 tung Deutschlands und Belgiens zu verabreden. Herr  
 von Billow, heißt es, werde den Kaiser begleiten.

— So ziemlich von allen europäischen und auch einigen  
 nordamerikanischen Völkern ist Widerpruch gegen den neuen  
 Zolltarif erhoben worden. Es ist erfreulich, daß dieser Gleichgültigkeit der Staaten auch  
 in Deutschland eine Uebereinstimmung der Parteien ent-  
 spricht, wenigstens auch in solchen Parteien, die sonst grund-  
 sätzlich dem Auslande Recht geben, sich wenigstens einzelne  
 Stimmen für ein entschiedenes Vorgehen in dieser Zoll-  
 angelegenheit erheben. Sogar der sozialdemokratische Vor-  
 wärt gelangt zu dem Schlusse, daß ein Zollkrieg nicht  
 unter allen Umständen von der Hand zu weisen sei. Man  
 müsse nachprüfen, was für die Arbeiter das Beden-  
 lichere sei: eine langdauernde Schädigung der Industrie  
 durch den neuen Tarif, oder die schweren, aber kurzen Opfer  
 während eines Zollkrieges.

— Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide-  
 und Produktenhändler macht seine Mitglieder darauf  
 aufmerksam, daß die größten Gefahren für die Fortführung  
 der Geschäfte in der bisherigen Weise bestehen, wenn die  
 Preise in die Lage kommen sollte, fortlaufende Notierungen  
 zu bringen. Der Vorstand warnt dringend die Mitglieder  
 und deren Angestellte, irgend welchen Berichterstattern,  
 einschließl. der wohlgesimmten Preise, nach dieser Richtung  
 Auskunft zu ertheilen. Bei Zuwiderhandlungen würde der  
 Vorstand den Ausschluß aus dem Verein in Erwägung  
 ziehen.

— Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanz-  
 minister Dr. v. Miquel ist Donnerstag Abend zur Fortsetzung  
 seiner Kur in Wiesbaden eingetroffen.

— Generalpostmeister von Podbielski, der auch Groß-  
 grundbesitzer in der Mark Brandenburg ist, interessiert sich  
 für Fragen der Volksernährung. Auf seine Anregung hat  
 die Brandenburgische Landwirtschaftskammer dem  
 neuen Brotbereitungsverfahren nach dem Patent Weddy besondere  
 Beachtung zugewendet und einen der Geschäftsführer der Kam-  
 mer, den Dr. Stumpfe beauftragt, dem Vorstände ein  
 eingehendes Referat über das Verfahren zu erstatten. Gleich-  
 zeitig ist von der Kammer Direktor Dr. Wollny aufgefordert  
 worden, das nach dem neuen Verfahren hergestellte Brod auf  
 Haltbarkeit, Bekömmlichkeit und Verdaulichkeit zu prüfen.

— Die Pionierübungen, welche in dieser Woche bei  
 Croßen a. d. O. ihren Anfang nehmen sollten, und zu welchen  
 ein österreichischer Major eingetroffen ist, sind bis auf Weiteres  
 verschoben worden, weil der größte Theil der Bataillone zur  
 Hilfeleistung in das schlesische Ueberschwemmungsgebiet ab-  
 kommandirt worden ist.

— Die Zehnmarkstücke sind zur Zeit sehr knapp. Eine  
 Bekanntmachung der Hauptkasse der Reichsbank besagt, daß Zehn-  
 markstücke vorläufig nicht ausgeben werden können, ebensowenig  
 hat sie die Post zur Verfügung, um sie in den Verkehr bringen  
 zu können.

— Von den Berliner Polen boykottirt wurde der  
 Polnische Männergesangsverein in Charlottenburg, weil er  
 die Einladungen zu seinem diesjährigen Sommerfeste in deut-  
 scher Sprache hat ergehen lassen. Beim Polnischen Sängerbunde in  
 Posen, dessen Mitglied der genannte Verein ist, soll sein Aus-  
 schluß beantragt werden.

**Rußland.** Bei der Truppenübung in Kraßnoje-Selo,  
 welche zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kaisers  
 diesem vorgeführt werden wird, wird Kaiser Wilhelm eine  
 Leistung sehen, wie sie ihm noch nie geboten wurde, nämlich  
 Batterien ohne Artillerie-Offiziere und Artillerie-  
 Mannschaften. Seit drei Jahren werden in Kraßnoje-  
 Selo umfassende Uebungen in dieser Beziehung gemacht,  
 die von Jahr zu Jahr bessere Ergebnisse liefern. Zu den  
 Feldbatterien werden Offiziere und Mannschaften der  
 Infanterie, zu den reitenden Offiziere der Kavallerie  
 kommandirt und so weit ausgebildet, daß sie bei der Thätig-  
 keit einer Batterie im Gefecht deren Offiziere und Mann-  
 schaften ersetzen können. Fachleute nehmen an, daß in  
 künftigen Kriegen, infolge der ausschlaggebenden Verwen-  
 dung der Artillerie, diese Waffe weit größere Verluste  
 haben wird als früher, und daß dann oft in entscheidenden  
 Augenblicken ein Mangel an Offizieren und Mannschaften  
 eintreten wird. Außerdem wird jene Maßregel als geeignet  
 für die größere Verschmelzung der drei Waffen betrachtet.

In den Wolgagouvernements lagern etwa 8 Millionen  
 Hektoliter Getreide, die seinerzeit der Finanzminister an-  
 kaufte, um die Preise zu halten bezw. in die Höhe zu  
 treiben. Das Ministerium des Innern will sie jetzt zu  
 Verpflegungszwecken übernehmen, wenn in verschiedenen  
 Gouvernements die Mähernte dies erfordert.



**Türkei.** Auf das energische Einschreiten der Botschafter hat die Regierung dem Kommandanten des nach Kreta abgeforderten Geschwaders den Befehl erteilt, bis auf weiteres auf seinem augenblicklichen Ankerplatz bei Mytilene zu bleiben.

Die Botschafter verwarfen das türkische Verlangen auf Zahlung der ersten Rate der Kriegsschuldung innerhalb zweier Wochen nach Abschluß des Vorfriedens und Befehlgung der Linie Kalabaka-Trifala-Karadagh-Wolos bis zu diesem Termin. Dagegen wurde der Türkei der Besitz Wolos bis zur ersten Zahlung zugestanden.

### Wandererversammlung und Ausstellung des deutschen bienenwirthschaftlichen Central-Vereins.

s Jüterburg, 5. August.

Die feierliche Eröffnung fand im festlich geschmückten Saale in Anwesenheit der Herren Geheimen Regierungsrath Reich, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer, Oberst von der Trenk, Ehrenvorsitzender des Centralvereins Gumbinnen, Regierungs-Präsident Hegel, Oberbürgermeister Dr. Kirchhof, Landrath Brasch-Jüterburg, Majoratsherr v. Simpson-Georgenburg u. a. durch Herrn Grafen Bismarck statt. Der Herr Oberpräsident führte in der Eröffnungsrede etwa folgendes aus: Es ist mit Dank anzuerkennen, daß der deutsche Centralverein sich entschlossen hat, hier zu tagen. Seit der 1884 in Ostpreußen abgehaltenen deutsch-österreichisch-ungarischen Wandererversammlung haben außer kleineren Lokalausstellungen keine Ausstellungen stattgefunden. Der Boden ist hier für eine Ausstellung gut in den letzten zehn Jahren hat sich die Anzahl der Bienenvölker in Ostpreußen um ein Drittel vermehrt, die Bienenzucht hat sich auch sehr gehoben, so daß mancher fleißige Jücker gute Einnahmen daraus zieht. Der Verdienst, die Bienenzucht zu haben, gebührt den Vereinen und einzelnen Personen, so den allbekanntesten Herren Altmeister Kanig, Dembowski, Pfarrer Ebel, Lehrer Blank-Goldschmiede, Kämpf-Königsberg, Postdirektor Schulze-Jüterburg und von der Trenk. Die Bienenzucht hat jetzt Kämpfe zu bestehen. Ausländischer Honig und minderwertige Surrogate schädigen sehr die Bienenzucht. Die heutige Versammlung möge dazu beitragen, Abhilfe zu schaffen. Die Bienenzucht wirkt nicht allein klingenden Lohn ab, sondern hat auch ideale Vortheile. Die deutschen Jücker können der Unterstützung der Staatsregierung versichert sein. Die Regierung hat ja auch zur Prämierung 2000 Mk. und zehn silberne und zwölf bronzene Medaillen ausgeworfen. Ich selbst rechne es mir zur Ehre an, daß mir das Protektorat übertragen worden ist. Mit einem Kaiserhoch endige die Ansprache.

Herr Postdirektor A. D. Schulze dankte für das Erscheinen der Vertreter der Behörden und für das freundliche Entgegenkommen. Namens der Stadt begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. Kirchhof die Gäste und brachte ein Hoch auf den Centralverein aus. Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Herr Geh. Regierungsrath Reich ergriff alsdann das Wort und betonte, daß es der Landwirtschaft obliege, die Bienenzucht zu fördern. Der heutige Tag möge, so führte er weiter aus, wieder dazu dienen, das nationale Band zwischen den aus allen Theilen Deutschlands erschienenen Bienenzüchtern fester zu schließen. (Bravo!) Mit dem Ausländer ist schwer zu kämpfen. Jedoch ist die Einfuhr von Honig um  $\frac{2}{3}$  verringert, dagegen die Ausfuhr um  $\frac{1}{3}$  erhöht. Ein Hoch auf die deutsche Bienenzucht schloß die Ansprache.

Hauptpfarrer Peterßen, Vorsitzender des Centralvereins, wies darauf hin, daß die Biene die beste Freundin und Genossin der Landwirtschaft ist. Redner brachte ein Hoch auf die Provinz Ostpreußen und die Stadt Jüterburg aus.

Unter Führung des Herrn Hauptpfarrer Peterßen und Postdirektor Schulze unternahmen dann die Ehrengäste einen Rundgang durch die Ausstellung, welcher längere Zeit in Anspruch nahm.

Nach einer Frühstückspause begannen die Verhandlungen, zu welchen sich ungefähr 400 Jücker eingefunden hatten, im Beisein des Herrn Oberpräsidenten und der anderen Ehrengäste. Herr Pfarrer Mallies-Bladau hielt einen Vortrag über die Geschichte der Bienenzucht in Ostpreußen. Danach können vier Perioden der früheren ostpreussischen Jücker unterchieden werden. In der ersten sammelten die Alten den Honig aus hohlen Bäumen, wo sie ihn fanden. Während der zweiten suchten sie diese Bäume aus, machten sie durch Entwürfen als Honigbäume kenntlich und nahmen sie als Eigenthum in Anspruch. Im folgenden Zeitraum verschaffte der Mensch durch Ausschöpfen von Waldbäumen den Bienen Gelegenheit zum Wohnen. In der letzten Periode wurden die Beuten in der Nähe der Wohnungen aufgestellt. Schon in frühester Zeit hielten die Handelsleute des Mittelmeeres Honig aus dem Bernsteinsande. Zeidlergenossenschaften, wie in Reichswalde bei Nürnberg, gab es in Ostpreußen nicht. Wohl giebt es aber eine uralte ostpreussische Bienenzucht, die Gesehskraft hatte. Die Bienenzucht war meistens ein landesherrliches Regal. Es war ausdrücklich bestimmt, daß Pfarrer, auch Bauern, nicht Bienen außerhalb ihres Gartens halten dürften. Der „Linggarten“ wurde von der Landesherrschaft im Walde angelegt und an einen Bauern, der dafür ein Grundstück zu seiner Nutzung erhielt, abgegeben. Diese Bauern mußten dann den Honig an die Landesherrschaft abliefern. So mußten an das Amt Jüterburg in einem Jahre 62 Tonnen (zu je 100 Liter nach heutigem Maß) gesteuert werden. Statt des Honigs durfte auch ein Geldbetrag eingezahlt werden. Gesehliche Vorschriften erließ besonders der Orden. Die Baumbeuten durften nur mit einem strickleiterartigen Seile bewirtschaftet werden. Die Verleihung dieses Seiles galt als Verleihung zur Waldimerei. Bestehen fremder Bienenbäume wurde mit harter Strafe, ja sogar mit der Todesstrafe belegt.

Herr Hauptlehrer und Redakteur Lehzen-Hannover hielt alsdann einen Vortrag über hannoversche Betriebsweise. In Hannover, das wegen seiner eigenartigen Lage besonders zur Bienenzucht geeignet ist, wird die Bienenzucht von Berufsleuten betrieben. Wie irgend ein Handwerk von einem jungen Menschen erlernt wird, muß dort die Jücker bei einem guten „Jückernecht“ (als bester gilt der, der im Herbst den meisten Honig heimbringt) eines Bauern in zwei Jahren erlernt werden. Die Provinz Hannover steht mit diesen Berufsleuten einzig da. Die Haidebiene (der Jücker nennt sie das „Bieh“) ist sehr fleißig und kann in guter Trachtzeit an einem Tage 14 Pfund eintragen. Außerdem ist sie auch schwärmföchtig. Der Haideimker nimmt von einem Volke nur einen Vor- und einen Nachschwarm. Er hält besonders darauf, daß die Völker beim Schwarmbeginn stark sind. Um dieses zu erreichen, füttert er die Völker mit Krystallzucker. Er wandert mit seinen Völkern per Bahn auf viele Meilen nach den besten Trachtgebieten. Ein Bienentucht erhält zur Wartung sechzig Völker, die sich in normalen Jahren auf 180 vermehren. In schlechten Jahren vermindert der Haideimker seine Völker nicht, denn er rechnet darauf, daß nach schlechten Jahren gute folgen. Die Haideischwärme liefern den schönsten hellen Scheibenhonig, der mit 80 Pfg. pro Pfund bis nach Italien und Petersburg verkauft wird.

Herr Lehrer Gran-Moritzlehmen sprach dann über die Frage: Inwiefern trägt die Bienenzucht zur Erhaltung eines tüchtigen Bauernstandes bei? Die Ausführungen gipfelten darin, daß nicht nur Lehrer, sondern auch Bauern zu Bienenzuchtkursen von der Regierung geschickt werden möchten. (In Westpreußen werden schon längst zu Haupt- und Nebenkursen nicht nur Lehrer, sondern auch Landwirthe und überhaupt Angehörige aller Berufsstände von den Zweigvereinen zu den Kursen geschickt.)

Herr Ingenieur Meyen-Oldenburg sprach über die Vereinigung des deutschen Centralvereins mit der deutsch-österreichisch-ungarischen Wandererversammlung. Das ganze Deutschland vom Fels zum Meer soll einig sein. Lebhafter Beifall und Bravo belobten die Ausführungen.

Im Hotel „Zum Königlichen Hof“ fand ein Festessen statt, bei welchem Herr Oberpräsident Graf Bismarck auf den Kaiser toastete. Graf Bismarck brachte ferner ein Hoch auf die Lehrer als Jücker, Pfarrer Ebel auf den Altmeister Kanig aus. Majoratsherr v. Simpson-Georgenburg toastete auf den Herrn Oberpräsidenten, indem er betonte, daß dieser ein Freund der Landwirtschaft sei und deren Interesse vertrete. Dem Altmeister Kanig wurde ein Ehrenmitgliedsdiplom von dem Verein Königsberg überreicht, worauf dieser die deutschen Jücker, die Ost- und Westpreussischen und die des Königsberger Centralvereins feierte und thranenden Auges sagte, daß er, ein 80jähriger Greis, heute zum letzten Male öffentlich spreche. — An den Altreichskanzler Fürsten Bismarck wurde ein Telegramm abgelesen.

Den von der Stadt Jüterburg gestifteten Ehrenpreis (silbernen Pokal) erhielt Lehrer Arndt-Kathof, Kreis Pr. Holland, für Gesamtleistung, den vom Grafen Bismarck gestifteten Fabig-Jüterburg, den ersten Preis des Königsberger Centralvereins Frau Kantor Jordan-Serrendorf, den zweiten Pfarrer von Warnstorf-Buslaw und den dritten Lehrer Schymannski-Kneußen bei Osterode.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. August.

— Die Weichsel ist bei Graudenz von Donnerstag bis Freitag von 3,35 auf 3,45 Meter gestiegen. Bei Warschau betrug der Wasserstand am Freitag 2,46 Meter.

Bei Chwalowice ist der Strom von Donnerstag bis Freitag wieder von 3,10 auf 3,20 Meter gestiegen.

Herr Strombaudirektor Görz hat sich nach Galizien begeben und kehrt erst am 20. d. Mts. von dort zurück. Es findet dort im oberen Weichselgebiet eine Konferenz der Strombaudirektoren der benachbarten Strombaubezirke und von Vertretern der Ministerien statt.

— [Die Ernte in Westpreußen.] Aus dem südwestlichen Theile unserer Provinz wird folgendes berichtet: Die Ernte hat sich, soweit sich übersehen läßt, durch das anhaltende Regenwetter sehr verschlechtert. Nach den günstigsten Frühjahrs- und Sommerwochen hatte das Getreide den schönsten Stand, und die Ernte verhielt namentlich in Roggen, Weizen und Gerste eine noch bessere als im Vorjahre zu werden. Nun droht die Ernte zu einem großen Theile verloren zu gehen. Der Regen, welcher nach längerer Trockenheit in den letzten drei Wochen niederging, hat bei der hohen Temperatur das Getreide in Stiegen und auf dem Halme zum Auswaschen gebracht. Am schlimmsten sind die Landwirthe daran, denen es nicht gelungen ist, den Roggen einzubringen und die ihn noch stehen haben. Auf großen Gütern stehen noch ganze Schläge. Der Ertrag von dem noch nicht eingebrachten Roggen wird an Korn wie an Stroh, welches faul, ganz gering sein. Auch der Weizen und die Gerste, die zu einem Theile beste Braugerste war, beginnen schon auszuwachsen, und wenn der Regen nicht endlich aufhört, (zum Glück hat der Regen seit einigen Tagen aufgehört. d. N.) werden auch diese beiden Getreidearten noch mehr leiden und ebenfalls von ihrem Ertrage viel verlieren. Der zweite Klebschnitt liefert einen über Erwartung guten Ertrag. Eine fast vollständige Missernte ist in Erbsen zu verzeichnen, die durch die große Trockenheit vor der Regenperiode und auch unter Wechsellagen litten.

— [Neue Eisenbahn Kolberg-Rödin.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß für die geplante Nebenbahn Kolberg-Rödin das Bankkapital in der Höhe von 1750000 Mark ansatz durch Emission neuer Aktien vermittels einer Ausgabe von  $\frac{3}{4}$ prozentigen Antheilscheinen, welche nach fünf Jahren mit jährlich  $\frac{1}{2}$  Prozent getilgt werden sollen, beschafft wird. Die Altdamm-Kolberger Eisenbahn, welche die Strecke baut, hat nunmehr mit der Ausführung der speziellen Vorarbeiten begonnen, und es soll der Bau im nächsten Jahre in Angriff genommen werden.

— [Sommerfest.] Im Garten der Graudenz-Loge und in den schönen Räumen derselben herrscht schon ein reges Treiben, um alles für das Sommerfest vorzubereiten, welches der Vaterländische Frauen-Verein zum Besten seiner wohltätigen Anstalten Sonnabend den 7. August von 4 Uhr ab giebt. Längs der Regelbahn sind Zelte aufgeschlagen, welche die verschiedensten Leberausrüstungen bergen werden; das Büffet ist im großen Saale, auf dessen Bühne die verschiedensten musikalischen und humoristischen Vorstellungen gegeben werden. Mit großer Mühe ist es gelungen, einen Kinematographen von verblüffender Naturwahrheit zu erlangen; ebenso wird ein Unternehmer sämtliche Klassen der Welt in Prachtexemplaren zeigen. Ein Weinzelt spendet unter schattigen Bäumen Mojel, Wolke, perlenden Sekt; Kaffeetisch und Konditorei, Selterbude und Bierauschank — alles in Fülle. Würfelstisch und Glücksrad, Angelbude und amerikanische Auktion laden zum Wagen ein; und im Innern breitet sich auf den Tischen der Gaben unendliche Fülle. Die Kapelle der 175er hat ein erlesenes Programm aufgestellt, das Wetter ist günstig, nun: strömt her bei, ihr Völkerschaaren! —

2 Danzig, 6. August. Ueber einen Besuch des Kaisers in Danzig, Poppo und Neufahrwasser liegen bis heute noch keine officiellen Nachrichten auf der hiesigen Kaiserlichen Werkst. Doch gilt es als vollkommen ausgeschlossen, daß der Kaiser auf der „Hohenzollern“ den hiesigen Hafen anläuft. Dagegen vermutet man, daß der Kaiser den großen Schießübungen, und zwar am 13. oder 14. August, beiwohnen wird.

Ein russischer Kreuzer passirte gestern die Danziger Bucht. Wie verlautet, war der Kreuzer als Aviso des Kaisergeschwaders bestimmt und sollte gleichzeitig Depeschen von Danzig aus entgegennehmen.

Die Segelacht „Ariadne“, welche Lady Ingram, der Vösterin der Londoner „News“ gehört, geht morgen nach Kopenhagen in See. Lady Ingram ist dort Gast des dänischen Königsraaes.

Die neue evangelische Kirche in Barkoschin wird am 19. August eingeweiht werden. Die Dorfgemeinde Neu-Barkoschin besteht aus eingewanderten Kolonisten aus Schwaben. Während der Regierung Friedrich Wilhelms II. ist der Gemeinde eine Kirche aus Fachwerk erbaut worden, welche wegen Vandalität nunmehr durch eine neue, im romanischen Baustile mit einem 40 m hohen Thurm ersetzt ist. Nur durch die Unterstützung der Gustav Adolf-Vereine, durch Kollekten und freiwillige Beiträge war die arme Gemeinde, die in einer zum großen Theil polnischen Gegend liegt, in die Lage versetzt, den Neubau zu beginnen. Ein Geschenk des Kaisers hat die Bauausführung bedeutend erleichtert. Die Kirche hat gegen 700 Sitzplätze.

Der Dominiks-Pferdemarkt war mit 700 Pferden besetzt, doch war das Material sehr minderwertig; es waren nur Pferde im Werthe von 100 bis 600 Mk. am Platze. Luxuspferde waren so gut wie gar nicht und ebensowenig russische Pferde aufgetrieben. Kauflustige waren sehr viele eingetroffen.

Die deutsch-russische Naphta-Import-Gesellschaft wird jetzt mit der Anlage einer Petroleum-Niederlage an der Weichsel in Schellmühl beginnen. Der Bau der Tanks, welche bei 20 Meter Durchmesser 12 Meter Höhe erhalten und 60000 Centner Petroleum fassen, ist der Firma Ostdeutsche Industriewerke, Marx u. Co. übertragen worden.

Auf der Vriestationsstation der Danziger Fortifikation sind gegenwärtig über 1500 Vriestanten vorhanden; die Leistungen der Tauben sollen ausgezeichnet sein.

Die Klaffjungen, welche im Jahre 1867 das Seminar zu Marienburg verlassen haben, waren von ihren in Danzig amtierenden Freunden eingeladen worden, nach Verlauf von drei Jahrzehnten wieder einmal einige Stunden zusammen zu verleben. Nur 10 Freunde waren hier erschienen unter ihnen Herr Vartisch-Saratow an der Wolga, der das Lehramt längst aufgegeben hat. Nach einem Frühstück und gemeinsamen Mittagessen wurden Ausflüge in die Umgegend unternommen.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in Bröjen. Ein Kutscher der Pferdebahn, die zwischen Bröjen und dem Kurhause fährt, überfuhr sein eigenes vierjähriges Pächterchen, das auf den Schienen mit anderen Kindern spielte. Das Kind war kurz darauf eine Leiche.

3 Poppo, 5. August. Mit dem Wachsen unseres Ortes werden auch immer neue gewerbliche Betriebe eröffnet. So hat Herr Rentier Lieg an der Danziger Chauße von dem Gutsbesitzer Gödel ein Stück Land erworben und ist mit einem technischen Beirath in Verbindung getreten, um dort eine Holzbearbeitungsfabrik zu errichten. Der Betrieb soll durch elektrische Kraft unterhalten werden.

4 Culmsee, 6. August. Herr Kanzleirath Giese, der viele Jahre hindurch als Pensionär in Culmsee seinen Wohnsitz hatte, ist im hohen Alter heute früh gestorben.

5 Thorn, 5. August. Das 400 Morgen große Vorwerk Eisnerode, bisher zu Papan gehörig, ist von der Landbank an einen Herrn Schütz aus Thuringen für 48000 Mark verkauft worden. Das ganze Gut, welches früher den Eisner'schen Erben gehörte, ist nunmehr in vier Theilen veräußert. Das Hauptgut hat Herr Degner und den Wald der Baumunternehmer Baruch, 300 Morgen hat Herr Feldkeller-Kleefeld erworben. Beim Verkauf des ganzen Gutes hat die Landbank 100000 Mk. verdient.

6 Gr. Nebran, 5. August. In Reilhof extrant heute Vormittag ein von der Arbeit heimkehrendes 25 Jahre altes Mädchen in einem Torfgraben, indem es am Rande desselben auslitt.

7 Netze, 5. August. Eine Versammlung von Bürgern tagte gestern zur Wahl eines Festkomitees und zur Vorberathung des Festprogramms für das am 25. September stattfindende 60jährige Stadtjubiläum. Der Vorsitzende, Herr Weidener-Lehmann, verlas einige interessante Stellen aus der Stadterkunde vom 25. September 1297. Es steht bereits eine ansehnliche Summe zur Verstreitung der Kosten zur Verfügung. Beabsichtigt wird, die Feier auf zwei Tage auszudehnen. Da der eigentliche Jubiläumstag auf einen Sonnabend fällt, so hat der Magistrat beschlossen, den Wochenmarkt schon am Freitag abzuhalten. Auf Anregung des Herrn Kaufmann Dörsel erklärten sich alle anwesenden Kaufleute bereit, an diesem Sonnabend ihre Geschäfte zu schließen. Ungefähr folgendes Festprogramm ist in Vorschlag gebracht worden: Am Freitag Abend wird die Feier durch einen Zapfenreich eingeleitet. Sonnabend früh erfolgt die feierliche Einholung der zu erwartenden Gäste und Begrüßung auf dem festlich geschmückten Marktplatz vor dem Rathhause. Sodann soll ein großer historischer Festzug veranstaltet werden, worauf man sich zu einem Festmahl ins „Deutsche Haus“ begiebt. Abends findet Illumination und Fackelzug statt; darauf gelangt ein eigens zu diesem Zwecke verfaßtes historisches Festspiel zur Aufführung. Am Sonntag früh versammeln sich die Innungen und Vereine zum gemeinsamen Kirchgang auf dem Marktplatz und Nachmittag zum Ausmarsch nach dem Schützenplatze, wo ein großes Volksfest abgehalten werden soll. Abends findet vielleicht noch ein Fest-Kommers statt. Bei der Feier soll auch ganz besonders der Stadtarmen gedacht werden. Es wurden ca. 30 Bürger in das Festkomitee gewählt. In den Ehrenamtsbüchern wählte man Herrn Landrath Dr. Brückner und Herrn Kreisdeputirten Rohrbach. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß Herr Lehmann alsdann die Versammlung.

8 Königsberg, 5. August. In der heutigen Stadtverordneten-sitzung wurde der zum befohlenen Stadtrath gewählte Gerichtsreferendar Max Schulz aus Königsberg durch Herrn Bürgermeister Eupel feierlich in sein Amt eingeführt. Die Rechnung des Schlachthauses für 1896/97 wurde in Einnahme auf 15354,44 Mk., in Ausgabe auf 14731,14 Mk. festgestellt. Sodann wurde das Gehalt der Polizei-Sergeanten in der Weise erhöht, daß es im Anfang 900 Mk. betragen, von vier zu vier Jahren um 100 Mk. steigen und den Höchstbetrag von 1200 Mk. erreichen soll. Daneben beziehen diese Beamten ein Kleidergeld von 60 Mk. Zur Theilnahme an dem Städtetage in Culm wurde Herr Stadtverordneter Paehold gewählt und ermächtigt, den nächsten Städtetag nach Königsberg einzuladen. — Nach der Liste der stimmberechtigten Bürger wählen in der ersten Abtheilung 39, in der zweiten 109, in der dritten 688 Bürger. Der Höchstbesteuerte zahlt 3064,25 Mk. Steuer.

9 Königsberg, 5. August. Herr Kanzleirath a. D. Zindler, der sich durch sein Wirken in Dienste des Staates und der Gemeindeverwaltung ein bleibendes Andenken in unserer Bürgergesellschaft gesichert hat, ist gestorben.

10 Königsberg, 5. August. Die Entstehung der Feuersbrunst in Bruch, durch welche 20 Gebäude eingestürzt wurden, wird darauf zurückgeführt, daß ein Junge Raupen zu verbrennen suchte, die sich auf einem Baume befanden, der nur wenig entfernt von einem Gebäude stand. Hierbei muß das mit einem Strohdach gedeckte Gebäude in Brand gerathen sein.

11 Elbing, 5. August. Im Herbst stehen wieder Stadtverordnetenwahlen bevor. Neu zu wählen sind 20 Mitglieder und zwar in der ersten Abtheilung 7, in der zweiten 6 und in der dritten 7. Außerdem sind Ergänzungswahlen vorzunehmen bis zum Jahre 1899 für den zum Stadtrath gewählten Herrn Fabrikbesitzer Thießen und für den verstorbenen Kaufmann Herrn Wättner. — In Baumgarten ist eine Meiereigenossenschaft gegründet worden. In den Vorstand wurden die Herren Johannes Tornier, Johann Gerlach und Paul Strauß gewählt.

12 Königsberg, 5. August. Ihr 60jähriges Dienstjubiläum feiern heute die Generale v. Leslie und v. Reichenstein. Herr v. Leslie, zu Königsberg 1819 geboren, trat am 5. August 1837 als außeretatmäßiger Sekondlieutenant in die 1. Artillerie-Brigade ein. 1870 wurde er Kommandeur des Festungsartillerie-Regiments Nr. 5. Für die Dauer des mobilen Verhältnisses war er von November 1870 Kommandeur der Artillerie-Kriegsbefehlung in Straßburg, wurde am 18. Januar 1871 Oberst und trat in sein früheres Dienstverhältnis zurück. Im Juli 1871 wurde er Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 15, erhielt im September 1874 die Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung des Charakters als Generalmajor und siedelte dann dauernd nach Königsberg über. — Herr v. Reichenstein, 1819 in Magdeburg als Sohn eines Generals geboren, trat am 5. August 1837 als Lieutenant in das 10. Husarenregiment ein. Im Jahre 1864 wurde er Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Husaren-Regiment Nr. 12, erhielt 1867 das Kommando über das 5. Ulanen-Regiment, wurde 1858 Oberstlieutenant und 1870, bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges Oberst. Er erwarb sich durch seine unrichtige Führung und Tapferkeit das Eisene Kreuz erster Klasse. Am 16. Oktober 1873 wurde er Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade, 1874 Generalmajor. Im November nächsten Jahres reichte er sein Abschiedsgesuch ein und siedelte nach Königsberg über. Von hier ist er vor etwa drei Jahren nach Charlottenburg gezogen.

Der Spielfestus für Lehrer und Lehrerinnen hat heute begonnen. Zur Theilnahme haben sich 55 Herren und 32 Damen angemeldet. An jedem Tage wird ein Vortrag gehalten, darnach werden theoretische Erklärungen der Spiele gegeben und darauf die Spiele auf dem Jugendspielplatz praktisch eingeübt. Im Ganzen werden 46 Mädchen und 54 Knaben spielerisch durchgenommen.



Allenstein, 5. August. Der Polizeiergeant Gustav Adolph hat auch die Einziehung von Steuerbeiträgen zu befehlen. Er hat nun im Mai und Juni in 25 Fällen Kirchenbaubeiträge in Gesamthöhe von 187,82 Mk. eingezogen und in seinem Nutzen verwendet. Er hatte sich deshalb vor der Strafkammer zu verantworten. Er war geständig und entschuldigte seine Handlungen mit der großen Noth, in der er sich in Folge ungünstiger Familienverhältnisse befand. Die Strafkammer berücksichtigte dies und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Marggrabowa, 5. August. Von einem schrecklichen Unglücksfall ist die Familie des Herrn Stationsvorstehers Bergau betroffen worden. Nach Ankunft des um 6,12 Uhr Abends von hier abgehenden Zuges in Kowahlen wurde dem Stationsvorstand die telegraphische Mittheilung gemacht, daß in der Nähe von Seebant eine Person vom Zuge überfahren worden sei. Herr B. begab sich hierauf ahnungslos in Begleitung eines zweiten Beamten nach der bezeichneten Stelle und stand plötzlich der schrecklich verstümmelten Leiche seines ältesten Sohnes gegenüber. Der Sohn, ebenfalls Eisenbahnbeamter, war erst gestern früh zu kurzem Besuch bei seinen Angehörigen eingetroffen.

Posen, 5. August. Der ehemalige Bureauehelfer Körth von hier hat sich heute Nacht auf der Straße mit einem Revolver zwei Schüsse in die Brust und einen Schuß in den Kopf beibracht. Der Verletzte wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß die Schußwunden nicht lebensgefährlich sind. Was den R. zu diesem Selbstmordversuch veranlaßt hat, ist unbekannt.

A Janowitz, 5. August. In Dombrowa brach gestern in der Wohnung des Vogtes Feuer aus. Das Wohnhaus und ein angrenzender großer Pferdestall wurden vernichtet.

Schubin, 5. August. Die Ehefrau des im Zuchthause befindlichen Hausbesizers Napieralski wurde heute in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Der Kopf der Frau war vollständig angeschwollen und schwarz unterlaufen, die Arme waren mit blauen Flecken versehen. Der hinzugerufene Arzt gab sein Urtheil dahin ab, daß die K. keines natürlichen Todes erstorben sei. Die Sezierung der Leiche ist deshalb angeordnet.

Schneidemühl, 5. August. In der heutigen Stadterordneten-Sitzung wurde der vor einigen Wochen zum zweiten Bürgermeister gewählte Herr Bürgermeister Liebetaug aus Schwerfenz, der mit Genehmigung des Regierungs-Präsidenten zu Posen sich bereit erklärte, seine neue Stelle auch schon vor dem Eintreffen der königlichen Bestätigung kommissarisch zu verwalteten, dem Stadtverordneten vorgestellt. Es wurde dann einstimmig beschlossen, dem Magistrat zum Besten der durch die Ueberschwemmungen schwer Geschädigten aus Dankbarkeit für die den Schneidemühlern Bürger bei der Ueberschwemmung im Jahre 1888 und bei der fünf Jahre später hereingebrochenen Brunnenkatastrophe aus allen Theilen des Reichs, sogar noch weit darüber hinaus zugegangenen Unterstützungen, 1000 Mark zur sofortigen Abwendung an das Zentralkomitee in Berlin zur Verfügung zu stellen.

Märkisch-Posener Grenze, 4. August. Heute feierte die evangelische Kirchengemeinde Friedenhorst das Fest des 100jährigen Bestehens ihrer Kirche. Nebst vielen Geistlichen aus der Nähe waren auch Herr General-Superintendent Dr. Hefekiel aus Posen und Herr Landrath Wolmeyer aus Westpreußen erschienen. Nach dem Festgottesdienst überreichte der Herr General-Superintendent dem 40 Jahre hier amtierenden Herrn Pfarrer Illner den rothen Adlerorden IV. Klasse. Sodann fand in Schulzimmer ein vom Ortsparve gegebenes Festessen zu 40 Gedecken statt. Den Kaiserstoß brachte Herr General-Superintendent Dr. Hefekiel aus. Einer der geladenen Gäste, der katholische Rittergutsbesitzer Dpiz auf Komniz, hat der Kirchengemeinde 1200 Mk. als Grundstift zu einem in kommenden Zeiten notwendigen Neubau einer Kirche gespendet.

Stolz, 4. August. Dem Hilfsweichensteller Rahn wurden beim Zusammenstoßen eines Eisenbahnzuges infolge Ausgleitens beide Beine abgefahren. Im Krankenhaus ist der Verunglückte heute gestorben.

### Das Telephon auf dem Pflaumenbaum.

Herr Albert Sabarly, ein früherer Schüler des Garnierischen Instituts in Friedriehsdorf im Tannus, welchem Philipp Reis, der Erfinder des Fernsprechers, als Lehrer angehört hat, veröffentlicht in der „Deutschen Verkehrszeitung“ eine interessante Erinnerung. Sabarly war von 1858 ab Schüler des Garnierischen Instituts und verlebte viele freie Nachmittage im Reisischen Hause, wo er seinem Lehrer bei den physikalischen Experimenten hilfreiche Hand leistete. Herr Sabarly erzählt nun: Eines Tages brachte Reis von Frankfurt ein Modell mit — die Nachbildung eines menschlichen Ohrs in Holz geschnitten, mit Trommelfell und Hämmerchen. „Reis wollte praktisch versuchen, was ihn seit einiger Zeit unangenehm beschäftigte; der Ton, das Wort, welche das Gehörssystem des Menschen aufnimmt, sollten auch in dieses hölzernen Ohr dringen — aber dort nicht verhallen, sondern durch den galvanischen Strom auf eine Entfernung fortgetragen und an der Endstation reproduziert werden. Von der Sprechstation (dem hölzernen Ohr resp. vom Hämmerchen) aus wurde die Leitung nach einem hinteren Zimmer geführt; hier befand sich der Hörapparat, welcher zur Verfertigung des Tons auf einer Geige angebracht war, die als Resonanzboden diente. Die Leitung wurde geschlossen, die Batterie in Thätigkeit gesetzt, und dann schärfte mir Reis ein, genau zu horchen und auf einer Tafel niederzuschreiben, was ich vernehmen würde.“

„Sachte ich trotz meiner Jugend mit Staunen die Telegraphie begriffen, so erschien es mir geradezu wie ein Wunder, daß man den Ton der Stimme an der Hörstation wieder hervorzubringen könne. Dies mag einen Begriff geben von der Erregung, die mich beherrschte, als ich im hinteren Zimmer, erwartungsvoll über die Geige gebeugt, auf das geringste Geräusch lauschte. Da plötzlich knattert es — einige stoßartige Töne — Klauten — wieder Knattern —“

„Reis kommt zu mir: „Nun, hast Du was gehört?“ Enttäuscht melde ich, daß ich nichts verstanden habe. Er ließ sich das Gehörte näher beschreiben und schien nicht so unzufrieden wie ich, da er doch feststellen konnte, daß der Schall bis zu mir gebrungen war, und daß ich verschiedene Modulationen bestättigte.“

Einige Zeit verging, er brachte andere Modelle von Ohren mit, es wurde fortwährend experimentirt. Da — eines Tages kürzte ich zur Thür herein und meldete: „Ich habe was gehört, ich hab's verstanden, Herr Reis.“

„Was hast Du gehört, jeig' her.“ Auf einer Tafel stand: a, e, — es stimmte mit dem, was Reis in das Ohr gesprochen hatte. Auf's höchste befriedigt mit diesem Resultat, setzte er die Versuche fort. Weitere Verbesserungen ermöglichten es, fast alle Vokale und viele Konsonanten verständlich wiederzugeben. Daß Reis Tag und Nacht über die Sache grübelte, war selbstverständlich. Immer wieder fuhr er nach Frankfurt zu Albert, dem Instrumentenmacher — immer wieder wurden Verbesserungen des Apparats vorgenommen.“

Eines Tages sagte mir Reis nach beendetem Unterricht im Institut: „Du kannst heute Mittag zu mir kommen. Ich werde Dir etwas Neues zeigen.“

Dabei zog er die Unterlippe weit über die Oberlippe herauf, und in seinen Augen spiegelte sich ein gutmüthig schlaues Lächeln. Frühzeitig war ich bei Reis. Endlich ging es hinunter in das physikalische Kabinett. Ein Leitungsdraht wurde durch das Fenster — über den Hof — über ein Hintergebäude — bis zum dahinterliegenden Garten gezogen, dies war eine beträchtliche Entfernung im Vergleich zu den bisherigen Versuchen. Die End-

station wurde auf einem Pflaumenbaum errichtet. Der ganze Nachmittag war über diese Vorbereitungen hingegangen. Nun saß ich oben auf dem Baum vor der Geige, auf welcher die Hörstation angebracht war. Ich horchte — horchte — und horchte — plötzlich ein Geräusch — aber was? vergeblich strengte ich mich an, zu verstehen — es surrte — schnurrte — knatterte — ha, endlich „a“ ganz deutlich, dann „e“, wieder „a“ u. s. w. Als Reis kam und das Gehörte mit seiner Tafel verglich, stimmte es ganz genau — das war der erste glänzende gelungene Versuch — der zweifellose Beweis, daß der Apparat gestattete, in die Ferne zu sprechen.“

„Nun, was sagst Du dazu? Ist das was Neues?“ rief er mir zu in menschlich reiner Freude an dem wunderbaren Erfolg.“

Kein Stolz — keine Ueberhebung, vielmehr ein muthiges Drängen: es muß noch viel besser werden, und es wird noch besser, das unterliegt gar keinem Zweifel — so ist mir der Moment im Gedächtniß. Sofort ging's wieder auf den Baum. Ich horchte und schrieb wieder: b, d, f und andere Konsonanten — da plötzlich verlagte die Leitung — — Surren, Sämmern, Schnurren — nichts mehr zu verstehen; die Leitung war gestört, aber nicht durch Sturm und Wetter; wahrscheinlich hatte eine Kaze das Unglück angerichtet, dem jedoch bald wieder abgeholfen war.“

Weiter gingen die Versuche: fast alle Konsonanten sowie Silben und Worte kamen deutlich, nur die Zischlaute, besonders das s, waren unsicher zu verstehen. Mit diesem Resultate hielt Reis einen Vortrag im Freien Deutschen Hochsitz zu Frankfurt. Unendlich glücklich erzählte er mir, welches Aufsehen die Erfindung gemacht habe — man habe ihn wahrhaft gefeiert.“

Reis hatte niemals eine Hochschule besucht, aus eigener Kraft hatte er eine weltbeherrschende Erfindung gemacht — er blieb ein bescheiden Mann sein Leben lang, der es ganz natürlich zu finden schien, daß die Logik seiner Arbeiten zu einem bestimmten Resultat führen mußte.“

### Verchiedenes.

— **Den Unfall**, welchen der Kaiser, wie s. Zt. ausführlich gemeldet, an Bord der „Hohenzollern“ erlitten hat, hat er selbst mit der österreicherischen Reichesgesellschaft, die, wie bereits erwähnt, im Hafen von Bergen der „Hohenzollern“ einen Besuch machte, eingehend besprochen. Als die Gesellschaft an Bord kam, trug der Kaiser eine blaue Brille und sagte zur Erklärung: „Nehmen Sie mir es nicht übel, daß ich Sie so empfangen, aber mein Bekker Theodor hat mir sie anbefohlen.“ — Auf den Unfall kam er mit folgenden Worten zu sprechen: „Es kommt ein Unglück niemals allein, wir hatten an diesem Tage den armen Hahnke verloren. Ich stehe am Großmast auf dem Verdeck, da wird eine von den Schnallen des Masthuges los, es blies eben ein starker Wind. Das Tau fällt mir auf den Kopf, in's Auge hinein, so daß ich sofort Nacht vor den Augen habe. Der Schmerz war so heftig, daß ich glaubte, einen Hieb über den Kopf erhalten zu haben. Zum Unglück war auch mein Leibarzt nicht an Bord, sondern betheiligte sich an der Suche nach dem armen Hahnke.“ Im Studierzimmer erzählte Kaiser Wilhelm, er arbeite eben an einem Entwurfe eines Denkmals für Hahnke.“

Im weiteren Gespräche äußerte sich der Kaiser, es freue ihn, wenn bei schwerem Segelgange die Herren von Civil lange Gesichter machen und der Marineminister darin eine kleine Rache für die Kürzungen am Budget erblicke. Der Kaiser gab den Damen den (wohl scherzhaft gemeinten D. Red.) Rath, gegen Seetrunkheit kalten Sekt, Pumpernickel, stark-gewürztes, englische Vouillon und feste Weinbinden zu gebrauchen. Auf dem Oberdeck sagte er: „Hier läßt es sich gut tanzen, ich gebe jedes Jahr in Kiel einen Ball für die Teilnehmer der Segelregatta. Zur Regatta lade ich auch die Desterreicher jedes Jahr ein, aber Ihr kommt ja nicht! Da heißt es nun, sich eine Nacht anschaffen und nach Kiel kommen! Ich heiße Sie im vorhinein willkommen.“ —

— **[Ballon oder Walfisch?]** Da die Meeresströmung im Weissen Meere eine östliche Richtung verfolgt, hält man es in Bardö für unwahrscheinlich, daß der dort hin gebrachte Walfisch der von dem Kapitän des holländischen Dampfers „Dordrecht“ beobachtete und für den Ballon Andrees gehaltenen Gegenstand sei.

— **Durch eine Feuersbrunst** ist in der Nacht zum Donnerstag das Dorf Pohlbach im Kreise Wittlich (Rhein) zerstört worden. Drei Menschen haben ihr Leben eingebüßt, und viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Im Ganzen sind 42 Häuser mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden niedergebrannt.

— **[Germanen- und Slavenschädel.]** Professor Birchow hat am Dienstag in Lübeck den 28. Deutschen Anthropologen-Kongress mit einer Rede über die Beziehungen des lübschen Gebiets zu den großen vorgeschichtlichen Vorgängen der abwechselnden Besiedelung Norddeutschlands mit germanischen und slavischen Völkern eröffnet. Sehr schwer sei es, so führte B. aus, sowohl die räumlichen, wie die zeitlichen Grenzen für die slavische und germanische Besiedelung festzustellen, da die in vorgeschichtlichen Gräbern sich findenden Skelettreste keine Aufschlüsse darüber liefern, ob man es mit Resten eines Slaven oder eines Germanen zu thun habe. Auch das, was häufig als charakteristisches Merkmal der einen oder der andern Rasse aufgefaßt wird, sei sehr trügerisch, da wie unter den Slaven, so auch unter den Germanen verschiedene Schädelformen vertreten seien. Die aus vorgeschichtlicher Zeit stammenden und zu Tage geförderten Topfscherben berechtigten allein zu bestimmten Schlüssen auf die Art der Besiedelung.

— **[Chrengericht.]** Drei Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zu Vliedinghausen haben kürzlich bei einem Brande in Remscheid das in jeden Feuerwehrmann unbedingt zu findende Vertrauen in seine Rechtllichkeit getäuscht. Sie haben sich auf der Brandstätte einige Flaschen Wein, Handtücher und Strümpfe widerrechtlich angeeignet. Der allgemeinen Entrüstung unter den Kameraden wurde, sobald der Vorstand der Wehr Kenntniß von dem Vorgange erhielt, dadurch Ausdruck gegeben, daß jene drei Uebelthäter sofort aus der Wehr ausgeschlossen wurden. Einer wurde sogar gezwungen, sofort beim Eintreffen im Vereinslokal seine Uniform auszuziehen, so daß er nur mit Hufe und Hemd bekleidet nach Hause gehen mußte.

— **[Angenehme Aussicht.]** Fremder (der zwei Tage in einem Gebirgshotel war): „Sorgen Sie also, daß morgen früh meine Rechnung fertig ist!“ — Wirth: „Selbstverständlich! Die wird fertig — und wenn ich die ganze Nacht dran arbeiten müßte!““

### Neuestes. (Z. D.)

\* **Memel, 6. August.** Die „Hohenzollern“ passirte gestern Abend 11 Uhr Memel.

\* **Berlin, 6. August.** Der Kaiser hat der Herzogin von Meiningen für die Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins zum Besten der durch das Hochwasser Geschädigten 5000 Mk. aus seiner Privatschatulle überwiesen.

\* **Berlin, 6. August.** Der Magistrat beschloß einstimmig, bei der Stadtverordnetenversammlung um die Bewilligung von einer halben Million Mark für die Ueberschwemmten in allen Theilen Deutschlands zu beantragen.

\* **Saarbrücken, 6. August.** Heute Vormittag fand die feierliche Einweihung des Denkmals für die gefallenen Kameraden des 2. Brandenburgischen Gren.-Regts. Nr. 12 auf den Epikurer Höhen unter Theilnahme vieler Veteranen statt.

\* **Budweis, 6. August.** Heute Morgen wurden bei einem Zusammenstoße des Schnellzuges von Wien nach Eger mit dem Prager Personenzuge 14 Personen verletzt und vier Waggons beschädigt.

+ **Rom, 6. August.** Das erste Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 63, welches in Genua garnisonirt, hat Befehl erhalten, sich für die Reise nach Aretia bereit zu halten.

§ **Petersburg, 6. August.** Hier werden die Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Kaiserpaars mit Eifer betrieben. In Peterhof sind die berühmten Wasserfontäne, die Gärten und sämtliche Hauptalleen mit Anlagen zur Illumination versehen worden. Der Ausblick vom Schloß nach dem Meere wird durch eine riesige Beleuchtungsfront abgeschlossen, deren Mitte den deutschen Reichsadler mit den Initialen des deutschen Kaiserpaars trägt.

Am Montag findet nach der Rückkehr von Krasnojarsk in Peterhof ein Familiendiner bei dem Zarenpaare statt, am Abend wird das Souper auf der Zaritzin-Insel eingenommen. Am Dienstag erfolgt abermals eine Fahrt nach Krasnojarsk. Mittwoch besuchen der Zar und die Zarin das deutsche Geschwader und nehmen an einem deutschen Kriegsschiffe das Frühstück ein. Hierauf gehen die deutschen Schiffe in See.

○ **Petersburg, 6. August.** Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute Mittag hier eingetroffen. Zu Ehren des Reichskanzlers giebt der Minister des Auswärtigen Graf Murawiew ein Frühstück. Abends 8 Uhr findet ein Diner in der deutschen Botschaft statt.

○ **Konstantinopel, 6. August.** Heute fand eine Sitzung der Botschafter und eine Versammlung der Militärbevollmächtigten und der türkischen Militärdelegirten statt. Es wurden einige Einzelheiten des Artikels 6 über die Art der Räumung Thessaliens sowie Aufrechterhaltung der Besetzung gewisser Gebiete bis zur Zahlung der Kriegsschuldigung berathen.

+ **Kanea, 6. August.** Der Gouverneur von Kanea fandte im Gegenfatz zu dem Befehle der Admirale den Telegraphenbehörden Instruktionen über die Befreiung von Telegrammen, welche gleichzeitig eine thatsächliche Wiederherstellung der Censur sind.

### Für die Ueberschwemmten

sind ferner eingegangen: Ein Handwerker-Graudenz 3 Mk., Dr. B. 20 Mk., Pfarrer Ebel 20 Mk., H. Hübschmann-Meunburg 10 Mk., Rentier J. Matz-Meunburg 5 Mk., Plehn-Skopitowo 15 Mk., Agnes Petri-Danzig, Breitgasse 50, 100 Mk., Schulrath und Seminardirektor Göbel-Libau Wpr. 20 Mk., ungenannt Strasburg Wpr. 5 Mk., Konrad Plehn-Josephsdorf bei Pleschitz Wpr. 40 Mk., R. Meier zu Eichen-Napoleo-Uniasaw 10 Mk., St. Dt.-Eylau 10 Mk., B. Kornblum 6 Mk., Otto Hering-Graudenz 5 Mk., H. B.-Graudenz 3 Mk., v. Trzebiatowski 3 Mk., A. E. 5 Mk., G. Mathies 2 Mk., Gustav Klaff 3 Mk., ein alter Winger 3 Mk., Lowien-Graudenz 5 Mk., ungenannt Aufsebe 20 Mk., Postverwalter Hellgrewe-Markt Friedland 5 Mk., von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Schönsee 40,25 Mk. Im Ganzen bisher 415,75 Mk. Die Expedition.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Sonnabend, den 7. August:** Wolkig, windig, Regenfälle, kühl. — **Sonntag, den 8.:** Wolkig, mäßig warm, lebhafter Wind, scheidweise Regen. — **Montag, den 9.:** Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, scheidweise Regen. — **Dienstag, den 10.:** Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, scheidweise Regen.

### Wetter-Depechen vom 6. August.

Stationen	Höhe in m	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. — 10° W.)
Memel	765	SW.	2	heiter	+18
Neufahrwasser	765	Windstille	0	wolkenlos	+20
Swinemünde	764	SD.	3	wolkenlos	+19
Hamburg	760	DSD.	3	wolkenlos	+20
Hannover	760	D.	2	wolkenlos	+20
Berlin	762	SW.	3	wolkenlos	+20
Dresdan	761	SD.	2	wolkig	+18
Savarauda	765	N.	4	wolkig	+12
Stockholm	764	SD.	4	heiter	+20
Kopenhagen	764	SD.	3	wolkenlos	+19
Wien	763	Windstille	0	wolkenlos	+15
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	761	SW.	2	wolkig	+17
Aberdeen	752	SW.	1	bedeckt	+16
Yarmouth	—	—	—	—	—

**Danzig, 6. August. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)** Für Getreide Hüllensichte u. Desfaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne zogen. Factori-Preise in ansehnlich vom Käufer an den Verkäufer verhält.

6. August		5. August	
Weizen. Tendenz:	Loco schwäb. Termini weichen.	Termini	Fest, unverändert.
Umsatz: . . . . .	100 Tonnen.	50 Tonnen.	
inf. hoch. u. weiß . . . . .	176,00 Mk.	761 Gr. 178,00 Mk.	
hellbunt . . . . .	170,00	170,00	
roth . . . . .	167,00	168,00	
Trans. hoch. u. w. . . . .	131,00	140,00	
hellbunt . . . . .	134,00	135,00	
roth . . . . .	137,00	138,00	
Roggen. Tendenz:	Niedriger.	Unverändert.	
inländischer . . . . .	724, 754 Gr. 121 Mk.	720, 735 Gr. 123 1/2-124 Mk.	
russ. poln. z. Term. alter . . . . .	86,00 Mk.	8,00	
Gerste gr. (656-680) . . . . .	130,00	130,00	
fl. (625-660 Gr.) . . . . .	115,00	115,00	
Hafer inf. . . . .	132,00	132,00	
Erbisen inf. . . . .	130,00	130,00	
Trans. . . . .	91,00	90,00	
Rüben inf. . . . .	248,00	248,00	
Weizenkleie p. 50kg . . . . .	3,32 1/2-3,50	3,25-3,40	
Roggenkleie . . . . .	3,65	3,75	
Spiritus Tendenz:			
konting. . . . .	60,00	60,00	
nichtkonting. . . . .	40,20	40,20	

**Königsberg, 6. August. Spiritus-Depeche.** (Portatus u. Grothe, Getreide, Sic. u. Woll-Kon-Gesch.) Preise per 1000 Liter 1/10. Loco unkontingirt: Mk. 42,00 Brief, Mk. 41,70 Geld; August unkontingirt: Mk. 41,80 Brief, Mk. — Geld; Frühjahr unkontingirt: Mk. 41,80 Brief, Mk. 41,40 Geld; August-Septbr. unkontingirt: Mk. 42,00 Brief, Mk. 41,60 Geld.

### Berlin, 6. August. Börse-Depeche.

Getreide-Notirungen		Deutsche Bant . . . . .	
fehlen, da die Bestimmungen des Vereins Berliner Getreide-u. Produkten-Händler polizeilich verboten worden sind.		207,90	205,10
Spiritus. 6. 8. 5/8.	100,50	100,50	100,50
loco 70 erl 41,30	41,50	100,50	100,50
Worthpapiere. 6. 8. 5/8.	103,90	103,90	103,90
4 1/2 Reichs-Anl. 103,90	103,80	103,80	103,80
3 1/2 103,80	103,80	103,80	103,80
3 1/2 97,75	97,75	97,75	97,75
4 1/2 B. Conf.-Anl. 104,00	103,90	103,90	103,90
3 1/2 104,00	104,00	104,00	104,00
3 1/2 98,30	98,30	98,30	98,30
4 1/2 Reichs-Anl. 103,90	103,90	103,90	103,90
3 1/2 103,80	103,80	103,80	103,80
3 1/2 97,75	97,75	97,75	97,75
4 1/2 B. Conf.-Anl. 104,00	103,90	103,90	103,90
3 1/2 104,00	104,00	104,00	104,00
3 1/2 98,30	98,30	98,30	98,30



**Gegr. 1817.**  
 200 Arbeiter.  
 Silberne u. gold. Medaillen  
 für vorzügl. Leistungen.

# Fr. Hege, BROMBERG Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfehl. sein grosses Lager in solid gearbeiteten  
 Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

**Gegr. 1817.**  
 200 Arbeiter.  
 Complete Zimmer in jedem  
 Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. - Preislisten kostenfrei.

1922] Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Martha** mit Herrn **Oscar Hinrichs**, Landwirth und Second-Lieutenant der Reserve im Feldart.-Regt. Nr. 35, beehren wir uns ganz ergebenst anzukündigen.  
**Gottschüt,**  
 im August 1897.  
**G. Karsten** u. Frau, geb. Streblau.

Meine Verlobung mit **Fräulein Martha Karsten**, jüngst. Tochter des Rittergutsbesizers **Hrn. Gustav Karsten**, und seiner Frau **Gemahlin, geb. Streblau**, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzukündigen.  
 Sasz, im August 1897.  
**Oscar Hinrichs**, Landwirth und Gef.-Lieut. der Reserve im Feld.-Art.-Regt. Nr. 35.

Kgr. Sachsen  
**Ingénieurschule Zwickau**  
 Kirchhoff u. Hummel  
 Progr. kostenlos.

Bad Jmenau in Thür.  
**Sanitätsrat Dr. Prellers Wasserheilanstalt**  
 für: Nerven-, Frauen- u. chron. Krankheit. Gesammt-Naturheil-Verfahren auf wissenschaftl. Grundlage. Glänz. Heilerfolge. Prosp. durch d. Direktion. Dirig. Arzt: Dr. R. Wichmann, Nervenarzt.  
 Geöffn. d. ganze Jahr.

**Hôtel Sanssouci**  
 Graudenz [2007  
 vis-à-vis dem Schützenhaus empfiehlt seine vorzüglichen Fremdenzimmer  
 1. Kl. an sich. feine gut eingerichtete Restaurationsräume z. angenehmen Aufenthalt. Gewählte Speisen- und Frühstückskarte in jed. Tageszeit zu civil. Preis.  
 Achtungsvoll **G. Gruschke**.

**Bauten**  
 in Ganzen, auch Kubikmeterweise übernimmt **A. Willschütz** Graudenz, Bischoffstr. Nr. 21. Dasselbst ein Bauplatz zu verkaufen. [1838  
 Zur 2. Klasse 197. Lotterie sind noch einige 1/4 Loose zu vergeben. [1893  
**Bischoff,**  
 Lotterie-Einnehmer,  
 Briesen Westpr.

Bestellungen auf [2014  
**Kohlen**  
 Prima Waare, für den Winterbedarf, waggon- sowie fuhrerweife, nimmt entgegen u. liefert frei in's Haus  
**H. Rielau, Graudenz.**

1957] Ein wenig gebrauchtes **Salon-Pianino** neuester Bauart, ganz vorzüglicher Ton, unter Garantie billig zu verkaufen  
 Herrenstrasse Nr. 11.

**Handcentrifuge**  
 gut erhalten, 2 Jahre gebraucht, Patent-Ludhof, wird unter dem halben Anschaffungspreis verkauft in Gut Vornu v. Zudan.  
 Bunte sowie Berliner weisse haarrührer  
**Kachelöfen**  
 empfiehlt billigst [2011  
**H. Rielau, Graudenz.**

**Röthe's Walküre-Fahrräder**  
 preiswerthe, erfindungsgemässe, eleganteste Fahrräder der Saison. [2010  
 Zahlreiche Anerkennungen. Neb. 3. Seite.  
 Gebr. Röthe, Lübeck.  
 Vertreter gesucht.

**Ba. Dachpappe**  
 Dachtheer, Dachlat, Dichtungsfaserlitt (zur Reparatur schadhafter Dächer), Aebemaße, Carbolinenn und Holztheer,  
**Cement**  
 Mauer- und Stützmauerpappe, sowie alleingebildeten Gus- und Mauer-Kalk empfiehlt und verendet [2012  
**H. Rielau, Graudenz.**

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein - unter der Firma **H. von Hülsen Nachf., Bischofswerder** - betriebenes Geschäft mit dem heutigen Tage an die Herren **R. & O. Gericke** übergeben habe; die bis dato vorhandenen Angelegenheiten werden von mir selbst eingezogen.  
 Für das mir in langer Zeit bewiesene Vertrauen und Wohlwollen sage ich Allen meinen besten Dank. Ich bitte dieses Vertrauen auch auf meine Nachfolger zu übertragen, welche das Geschäft unter derselben Firma und in unveränderter Weise weiterführen werden.  
**Bischofswerder, den 4. August 1897.**  
**W. Loesdau.**

Unter Bezugnahme auf obige Mittheilung machen wir den verehrten Gönnern der Firma hiermit die ergebene Anzeige von der am heutigen Tage erfolgten Uebernahme dieses Geschäftes. Wir werden dasselbe unter der Firma **H. von Hülsen Nachf.** in gleicher Weise weiterführen, und bitten, das der Firma bisher geschenkte Vertrauen gütigst auch auf uns zu übertragen; wir werden uns dessen werth zeigen.  
 Zugleich empfehlen wir uns zum An- und Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Werthpapiere, Einlösung aller Coupons und Dividendencheine.  
**Bischofswerder, den 4. August 1897.**  
**H. von Hülsen Nachf.,**  
**R. & O. Gericke.**

**G. & J. Müller**  
 Bau- u. Kunstschlerei mit Dampfbetrieb  
 Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22  
 empfehlen von einfacher bis reichster, sorgfältigster Durchbildung:  
**Bauarbeiten:** Holzdecken, Paneele, Thüren Fenster, Treppen etc.  
**Ladeneinrichtungen** für die verschiedensten Geschäftsbzwecke.  
**Möbel,** einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Einrichtungen für Kirchen, Schulen, Bureauz etc.  
**Einrichtungen** für Kirchen, Schulen, Bureauz etc.  
**Stab- und Parquetfußböden.**  
 Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.  
 Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

**Ackerbau-Geräthe und Maschinen**  
**Rud. Sack**  
 Leipzig-Plagwitz.  
 1897  
**32tes Preisverzeichniss.**  
 Portofreie Zusendung auf gefällige Nachricht.

Die beste Milchcentrifuge der Gegenwart ist zweifellos der **Daseking-Entrahmer**  
 einfache Konstruktion, schärfste Entrahmung, billiger Preis, Reparaturen geradezu ansichtslos.  
 Prospekt gratis und franko.  
**Hodam & Ressler**  
 Maschinenfabrik, Danzig.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** und Borden etc. viel Geld ersparen will der verlange die neuesten Muster des Ersten Ostdeutschen **Tapeten-Versand-Hauses**  
**Gustav Schleising,**  
 Bromberg,  
 Fabrik-Lager  
 Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten. Gegründet 1868.  
 Die Tapeten und Borden übertreffen besonders in diesem Jahr Saison an aussergewöhnlicher Billigkeit u. überraschend. Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt. Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preisliste ersucht.  
 Fernsprecher Nr. 250.

**Prima Manila-Bindegarn** [1917  
 für Garbenbinder und Stroh-binder (Drehschneidemaschinen).  
**Claus Dreyer, Bremen.**

**Einen großen Posten Hamischwaare** in Kurz-, Weiß-, Bollwaar. hat sehr billig zu verkaufen  
**C. S. Horwitz,**  
 1890] Schwegel a. Weidisch.

**Zurückgekehrt. 1620**  
**Dr. Kubacz**  
 Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Chirurgie.  
 Danzig, Langgasse 14. I.  
**Wohne jetzt**  
**Mitgliedlicher Markt 14**  
 (im Hause des Herrn Dorau, neben der Post). [1791  
**Dr. Wolpe, Thorn.**  
 Goldene und silberne **Herren- u. Damenuhren Ketten**  
 in Gold, Silber, Doublé u. Nickel, **Regulatoren**  
 Stand- und Wanduhren **Wecker**  
**Schmucksachen**  
 in jeder Neuheit offerirt billigst [1938  
**Job. Schmidt,**  
 Uhrmacher und Juwelier, **Graudenz, Herrenstraße 19.**  
**Massiv-goldene Trauringe**  
 in jedem Feingehalt, mit dem gesetzlichen Stempel, fertige innerhalb 1 1/2 Stunden an.

**Keine 5 1/2 Mark,**  
 oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch 5 Mk. kosten meine bedeutend verbesserten und höchst praktisch als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas**, 35 cm hoch, 2 Klaviere, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Klappen, 40 garantirt reinen Stimmen, 3 theiligen unverwundlich harten Doppelbälgen u. Stahlschallhörnern, 2 Zuhältern, vielen Klavierbeisätzen, offener Klaviermechanik u. angenehmer Orgelartiger Musik. Ein 3 stöhriges Brachmet bloß 6, 2, ein 4 stöhriges nur 8 Mark, ein 6 stöhriges bloß 13 Mark und ein 8 stöhriges mit 19 Tasten, 4 Klappen nur 10 Mark 20 Pf., mit 21 Tasten bloß 11 Mark. Mit großer Glocke 50 Pf. extra. Eine hochfeine **Accord-Zither** mit 3 Mannalen und sämmtlichem Zubehör kostet bloß 3 Mark, mit 6 Mannalen 8 Mark. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, Porto 80 Pf., 2 Bühren kosten auch bloß 80 Pf. Porto. Selbstlernschule umsonst. Preisliste gratis. Garantie für 10jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Bestattung des Umtausches. Zusende Nachbestellungen und Anerkennungs-schreiben.  
**Hermann Severing,**  
 Neuenrade (Westfalen).

**Geldverkehr.**  
**6-7000 Mark**  
 zu sehr sicherer Stelle auf ein Stadt-Grundst. im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Briefl. Meld. u. Nr. 1959 a. d. Gefellig. erbet.

**3-4000 Mark**  
 Kautions sofort gesucht, sicher deponirbar, z. Uebernahme einer Administration. Gebte 5 u. 6 Ct. Zinsen u. einer Person freien Aufenthalt auf dem Gute, monatlich dazu etwas Taschengeld. Agenten Provision. Gest. Offert. an Oberinsp. St., Bombolin bei Argentan. [1941  
 Suche von sof. oder später auf m. Stadt-Grundst. mit Landwirthsch. v. 54 ha I. u. II. Bodenklasse  
**50-60000 Mark**  
 zur 1. Hypothek. Gerichtl. Taxe 182000 Mk. Feuerversicherung 105000 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 1541 an den Gefelligsten erb.  
 werden auf ein Jahr g. Sicherheit u. Lebensversicherung gesucht.  
**700 Mk.**  
 gesucht. Meldung. briefl. unt. Nr. 1998 an den Gefelligsten erbeten.

**Zu kaufen gesucht.**  
**Ein Wasser-Reservoir**  
 3-3 1/2 cbm Inhalt, wird zu kaufen gesucht. [1956  
**F. Rawski jr., Culmerstr. 64.**  
 Ein noch gut erhaltenes **Billard**  
 H. Format, sucht zu kauf. Meld. briefl. u. Nr. 1958 a. d. Gefellig.

**Heirathen.**  
 Süßliche, junge Wittwe, Lehrertochter, wünscht sich auf's Land an ältlichen Lehrer zu **verheirathen.**  
 Meld. unt. Nr. 1937 a. d. Gefellig.  
**Aug. thät. Kaufm.**  
 30 Jahre alt, mit groß. eigenem Vermögen, sucht, da es ihm gänzlich an Damenbekanntschaft mangelt, eine Lebensgefährtin mit kleinem Vermögen von 20-30000 Mark. Ernstgemeinte Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 931 durch den Gefelligsten erbeten.

1974] **Heirathsgesuch!** Junger Kaufm., angen. Erschein., hotelbes., sucht sich auf die Wege zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten mit event. Photographie erbeten. Diskretion Ehrensache. Offerten unt. W. M. 494 a. d. Inscr. Ann. des Gefelligsten in Danzig, Savena. 5

**Ein Herr**  
 32 J. alt, angenehmes Ausseh., sehr solid und von ruhigem, ant. Charakt., in fest. Stellung und fixem Gehalt, für alle vorkommenden Fälle gut geeignet u. d. eine sorgf. Zukunft bietet, wünscht sich mit einer unabhängigen Dame im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Ausseh., die liebevoll ist u. über ein Paarvermögen von 5-60000 Mkr. verfügt, in Briefwechsel zu treten beh. bald Verheirath. Damen, die geneigt sind, auf dieses Inserat einzugehen, werden gebeten, ihre Offert. mit Angabe der Verhältnisse und Photographie bis zum 10. August briefl. u. Nr. 1929 an den Gefelligsten einzusenden.

**Verloren, Gefunden.**  
 2016] Meine kleine **Hündin**  
 7 Zoll groß, einem Sackhähnchen ähnlich, hat sich in Marienwerder verlaufen.  
 10 Mark erhält derjen., d. mir dieselbe wiederbringt oder nachweist, wo sich das Hündchen befindet.  
 Franz Marx, Sedlitz.

**Wohnungen**  
**Wohnungen**  
 3 und 5 Zimmer, Balkon, Wasserleitung, Ausguss, Stall, zu verm., von sofort oder Oktober zu beziehen.  
 3. Kallies, Grabenstraße 20/21.  
 Eine Stube u. große Kellerräume, z. Bierverlag, Tischlerei oder Bäckerei sich eignend, hat von sofort zu vermieten  
 E. Desjonné.

**Ein Laden**  
 mit auch ohne Wohnung, ist von sofort zu vermieten. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 1351 an den Gefelligsten erbeten.

**Thorn.**  
**Großer Laden**  
 in Thorn, Seglerstraße Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, worin seit 10 J. e. Buch- u. Weisw.-Gesch. m. gu. Erf. betr., per 1. Okt. 97 zu verm. S. Jacobsohn jun. in Thorn.

**Eydtkühnen.**  
**Ein Laden**  
 mit Wohnung u. Zubehör, an der Hauptstraße von Eydtkühnen, vis-à-vis d. Marktplatz, in der Nähe der Grenze, passend für Manufaktur, Kurzwaar- und Putzgeschäft, ist von sofort zu vermieten u. von gleich od. am 1. Oktober zu beziehen.  
 S. Schidorsky, Eydtkühnen.

**Bromberg.**  
**Das Geschäftslokal**  
 Friedrichstraße 51, worin seit 17 Jahr. das Kurz- u. Weisw.-Gesch. von S. Wollenberg sich befind., ist zum 1. Oktober cr. od. früh zu vermieten.  
 Schleisinger Nachf., Bromberg.

**Pension**  
**Bromberg.**  
 In meinem Töchterpensionat finden noch einige Schülerinn. freundl. Aufnahme. Gewissenhafte Aufsicht in jeder Hinsicht wird zugesichert. Auf Wunsch Prospekt.  
 Helene Hartmann, Bromberg, Gommstraße Nr. 26. 19736

**Vereine.**  
**Friedr. Wilhelm-Victoria-Schützengilde**  
 1110] Unser diesjähriges **Schützenfest**  
 verbunden mit Königschießen, feiern wir in den Tagen vom 8.-10. August.  
 An jedem der drei Tage findet von Nachmittags 5 Uhr ab großes Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Kluge, und Sonntag und Dienstag Abend großes Feuerwerk statt.  
 Die Proklamation der Würden-träger nebst Bräutigamvertheilung erfolgt Dienstag Nachm. 6 Uhr. Montag 11 Uhr Festmarsch vom Iwoli. Mittags 12 Uhr Mittagsspeise.  
 Zum Besuche des Festes ladet ergebenst ein  
**Der Vorstand.**  
 J. A. Obuch.  
 Entree an allen drei Tagen für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf. Dauerkarten für alle drei Tage à 50 Pf. pro Person sind bei dem Kameraden Kaufmann Carl Lerch (Markt) und an der Kasse zu entnehmen.  
 Die Familienkarten für die Angehörigen der Mitglieder sind in Sommer's Brauerei abzugeben. Schaubudenbesitzer pp. wollen sich bei der Brauerei Kunt er- teilen melden.

**Vergnügungen.**  
**Im Adler-Garten**  
 Sonntag, den 8. August:  
**Grosses Concert.**  
 Anfang 6 Uhr. Eintrittspr. 30 Pf. 1874] **Nolte.**

**Stadtwald.**  
 1955] Das am Mittwoch, den 4. d. Mts., ausgefallene **Konzert**  
 findet am **Sonnabend, den 7. August**, statt. Musik von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 175.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Bei eintretender Dunkelheit brillante Illumination des Stadtparks.

**Villa nova, Culmsee**  
 Sonntag, den 8. August, Nachmittags 4 Uhr:  
**Abchieds-Frei-Konzert**  
 wozu ergebenst einladet [1866  
**J. Wittenborn.**

**Dorf Schwetz.**  
 Bei gütiger Bitterung **Sonntag, den 8. August ex**  
**Großes Volksfest**  
 wozu freundlichst einladet [162  
**Damm.**  
 Abends großes Feuerwerk.

**Kaiser Wilh.-Sommertheater**  
 Sonnabend: Die Töchter des Herrn Kommerzienraths.  
 Sonntag: Auf vieles Verlangen: "Zitlh."  
**Pianos**  
 aus renommirten Fabriken, zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miete.  
**Oscar Kauffmann,**  
 Pianoforte-Magazin. [6326

1897] **Wirtschaftsfräulein**  
**Julianne Krause**  
 aus Gr. Starzin gebürtig, welche im Jahre 1895 bei Herrn Nidel in Riederzehren in Stellung war, wird um Angabe ihrer jetzigen Adresse gebeten, evtl. dem Exsten, der mir genannte Adresse aufgibt.  
**Carl Florian, Dampfmolter, Garnie.**  
**heute 3 Blätter.**



Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. August.

[Vermietung von Lagerplätzen und Aenderung der Tarifbestimmungen über Ueberführgebühren etc.] Mit Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten...

[Bildung geschlossener Stückladungen.] Mit Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist das Mindestgewicht der sogenannten geschlossenen Stückladungen...

[Neue Eilgutabestelle.] Am 15. d. Mts. wird die an der Bahnstrecke Posen-Varsovin zwischen den Stationen Gombel und Pierschno gelegene Haltestelle Dachowo auch für den Eilgutverkehr eröffnet.

[Zum Postverkehr.] In der Ortschaft Radonsz ist eine Posthilfsstelle in Wirklichkeit getreten. Die Verwaltung ist dem Lehrer Jentkowski übertragen worden.

[Errichtung von Freibänken in Schlachthäusern.] Das Landwirtschaftsministerium hat sich in einem Bescheide an die Brandenburgische Landwirtschaftskammer für die Errichtung solcher Freibänke ausgesprochen.

[Anspruchnahme der Amtsvorsteher durch die Staatsanwaltschaften.] In der letzten Landtagstagung ist wiederholt die starke Anspruchnahme der Amtsvorsteher durch die Staatsanwaltschaften und Amtsgerichte beklagt...

[Wegverbände.] Die Gemeinden Schillno, Grabowitz, Kompanie, Smolnit, Gumowo, Plotterie, Kaszajorek und der Gutsbezirk Wielawy sind unter dem Namen „Wegverband des Dreiwitzgebiets“ zu einem Verbands mit dem Sitze in Plotterie vereinigt worden.

[Ausweisungen.] Auf Grund gerichtlichen Erkenntnisses oder insolge polizeilicher Anordnung sind aus dem Regierungsbezirk Marienwerder vom 1. Januar bis Ende Juni d. J. 21 Personen des Landes verwiesen worden.

[Genehmigung von Statuten.] Das Statut für den Deichverband der großen Weke im Kreise Elbing und das Statut für die Entwässerungs-Genossenschaft des Vibrowo-Sees im Kreise Verent ist vom König genehmigt worden.

[Remontmarkt.] Zum Ankauf von Reitpferden im Alter von 5 bis 8 Jahren und ausnahmsweise 4 Jahren, wenn die Pferde gut und kräftig entwickelt sind, ist ein Markt auf den 8. Oktober in Marienburg anberaumt worden.

[Tribunenschau.] Der Regierungspräsident in Danzig hat für den Regierungsbezirk Danzig folgende Bestimmung erlassen: In öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter thierärztlicher Aufsicht stehen, und in denen die Entnahme der Proben nicht durch die Fleischbeschauer selbst, sondern durch hierzu angeordnete Probenehmer erfolgt, dürfen die Fleischbeschauer im Laufe eines Tages höchstens 20 Untersuchungen von ganzen oder halben Schweinen ausführen.

[Lehrergeschälter.] Obwohl die Lehrgeschälter auf der Provinzial-Konferenz noch nicht geregelt und Alterszulagen noch nicht geschaffen sind, hat die Regierung zu Marienwerder die königlichen Kreisstellen doch angewiesen, die auf Grund des neuen Lehrerbildungsgesetzes den Lehrern zustehenden Dienstalterszulagen sogleich auszus zahlen.

[Rechtsgerichtsentscheidung.] Die Frage, ob der Prokurist eines selbstständigen Kaufmanns lediglich auf Grund seiner Procura befugt ist, für den Kaufmann die im preussischen Einkommensteuergesetz vorgeschriebene Steuererklärung abzugeben, ist vom Reichsgericht verneint worden.

[Personalien in der evangelischen Kirche.] Dem seitherigen Pfarrverweser Ratter ist die Pfarrstelle an der evangelischen Kirche zu Zempelburg verliehen worden.

[Personalien in der Schule.] Der bisherige kommissarische Kreisinspektor Braune zu Pr. Friedland ist endgiltig zum Kreisinspektor dajelbit ernannt.

[Personalien bei der Post.] Die Verwaltung des Postamts zu Graudenz ist in Folge des demnächstigen Uebertritts des Herrn Postdirektors Sachs in den Ruhestand dem Postdirektor Neumann in Luckenwalde übertragen worden.

[Personalien bei der Eisenbahn.] Entlassen ist der Stations-Assistent Danziger in Marienburg. Versetzt ist der Bureaudirator Wilken in Neustettin nach Bütow zur dortigen Bau-Abtheilung.

[Personalien in der Bauverwaltung.] Der Kandidat des Hochbauamtes Felix Kunath aus Danzig ist zum Regierungs-Bauführer ernannt.

[Amtsvorsteher.] Der Hofbesitzer Hermann Segler in Bohlitz ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Bohlitz, Kr. Danziger Niederung, wiedervernannt.

[Rehden, 5. August.] Die vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft zu Berlin hat dem hiesigen Magistrat, welcher sich für die Erbauung einer Eisenbahn von Culmsee nach Melno, sehr interessiert, das Anerbieten gemacht, diesem Projekt näher zu treten, falls die Staatsregierung den Bau dieser Linie nicht bald zur Ausführung bringt.

[Culmer Höhe, 5. August.] Gestern gegen Abend brannte das Gehöft des Rentengutsbesizers Jacobowski aus Drzonowo zum größten Theil nieder. Das meiste Inventar wurde gerettet. Eine gefüllte Scheune blieb von Feuer verschont.

[Marienwerder, 4. August.] Gestern Nachmittag entstand in den Wirtschaftsgebäuden des Gastwirts Herrn Kobs in Ziegellad Feuer, welches auch bald das Wohnhaus ergriff. Der Wirth war in Gehäkten abwesend, die Frau hatte Mühe, sich und ihre Kinder zu retten.

[Aus dem Kreise Schwes, 5. August.] Die alten Schwarzwasserbrücken in Mühle Koslowo sind durch neue moderne Hochbrücken ersetzt worden.

[Pr. Stargard, 5. August.] Einen schweren Unfall erlitt Herr Oberinspektor Peters aus Kufoidin, dessen Pferd vor der Lokomotive scheute und mit seinem Reiter stürzte.

[Dirschau, 5. August.] Das fünfjährige Söhnchen des Arbeiters Jantowski aus Liebshau wurde gestern von einem Wagen überfahren und erlag in der Nacht den Verletzungen.

[Wielizyn, 5. August.] Seitdem wir in Westpreußen eine sogenannte „polnische Bewegung“ haben, beschränkte man sich lediglich auf die Erörterung alles dessen, was die polnische Sprache und Nationalität anbelangt.

[Puhlig, 5. August.] Unser Kreis ist von der granulösen Augenentzündung vollkommen durchseucht. Es sind sowohl bei dem Erstjahrgange, als auch bei den Revisionsen einzelner Schulen in den verschiedensten Theilen des Kreises Fälle granulöser Augenentzündung festgestellt worden.

[S. Tiegenschau, 5. August.] Als der königsberger Frachtdampfer „Irene“ gestern Abend, von Danzig kommend, die Platenhöfer Schleuse passirte, entstand in dem Maschinenraum Feuer, welches so schnell um sich griff, daß auch bald der Kohlenvorrath in Flammen stand.

[An der hiesigen evangelischen Volksschule.] Herr Lehrer Johannes Friß aus Osterwid, Kreis Danzig, gewählt worden. Elbing, 5. August. Der landwirtschaftliche Verein Plohn wählte in seiner letzten Sitzung eine Kommission, welche nach Marienwerder reisen soll, um eine Auswahl des Pferdematerials für die Dekstation Guman-Höhe zu treffen.

[Wartenburg, 4. August.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Bureauvorsteher Graf aus Königsberg einstimmig zum Stadtkämmerer gewählt.

[Liesbade, 5. August.] Die Passarge wird bei Liesbade gegenwärtig auf die Ausnutzung ihrer Wasserkraft zur Anlage elektrischer Kraftmaschinen und zur Herstellung elektrischen Lichtes geprüft.

[Memel, 4. August.] Das Kaisergeschwader hat auf der Fahrt nach Königsberg in der verflochtenen Nacht die Höhe von Memel passirt. Morgens 4 Uhr lief das Torpedo-Divisionsboot D 9 in unseren Hafen, um einen Matrosen, der sich durch Verdrühen schwere Verletzungen zugezogen hat, an Land zu setzen.

[Schulitz, 5. August.] Wie verlautet, hat der Gutsbesitzer Hempel aus Bromberg hier eine Fläche von etwa 18 Morgen für 12500 Mark an ein Konfitorium, an dessen Spitze Herr Aronsohn-Bromberg steht, verkauft.

[Wreschen, 5. August.] Nach dem letzten Berichte zählt der Kreis Wreschen zwei städtische und 14 ländliche Schulsparskassen. Die Zahl der sparenden Kinder beträgt an städtischen Schulen 16 und an ländlichen 68 mit einer Spareinlage von 27,82 Mark an den städtischen und 999,77 Mark an den ländlichen Schulen.

[Wreschen, 4. August.] In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, im hiesigen Schlachthaus eine Abtheilung für verzeuhtes Vieh einrichten zu lassen und dafür dem Schlachthausbesitzer einen jährlichen Miethszins von 200 Mk. zu zahlen.

[Tempelburg, 5. August.] Gestern Abend gerieth auf der Bahnstrecke Ruhnow-König zwischen den Stationen Heinrichsdorf und Tempelburg ein mit etwa 30 Passagern Petroleum beladener offener Güterwagen in Güterzuge Nr. 1123 in Brand.

Verchiedenes.

[Hauptmann von Weqner vom Infanterie-Regiment Nr. 27, der sich, wie erwähnt, neulich in Halberstadt erschossen hat, war der einzige, 37 jährige Sohn des ehemaligen Leibregiments des Kaisers Friedrich III., Geheimen Raths Dr. Weqner, dem in der kurzen Zeit der Regierung des Kaisers Friedrich der Adelsstand verliehen worden war.

[Georg Krüger, der unglückliche Kunstschütze, der durch den sogenannten „Fellschuß“ seine jugendliche Braut Bertha Witte bei einer Vorstellung im Restaurant Schloß Weihensee erschoss und deshalb von der 2. Ferien-Strassammer des Landgerichts II zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, hat Revision einlegen lassen.

[Tod durch Kirchscherne.] Drei Pfund Kirchen mit den Kernen hintereinander hat ein 13-jähriges Mädchen gegessen, welches diese Unvorsichtigkeit nach schrecklichen Qualen mit dem Tode büßen mußte.

[Der „Schwarze Maifäser“ auf Freiersfüßen.] Von Paul Jampa, dem schwarzen Feldwebel, welcher bei dem Reichstags-Abgeordneten Pastor Schall in Cladow erzogen wurde, dann in Berlin bei den „Maifäsern“ diente und zur Zeit der deutschen Schutztruppe in seiner Heimath angehört, ist wieder ein aus Janda, 17. April 1897 datirter Brief eingetroffen.

[Vieher Papa Pastor, jetzt werde ich Ihnen sagen, ich habe eine Wunschmädchen. Sie heißt Mazina, ist ungefähr elf Jahre alt, so will ich daß Mädchen nach Kamerun bei Basel-Mission zu tüchtigen lernen mit daß ich später verheirathen wollte, wenn der Herr Gott hilft.

[Admiral Nelsons altes Schlachtschiff „Foudroyant“, das ein Unternehmer vor einigen Jahren dadurch vor dem Abbruch rettete, daß er es als sein Eigenthum erwarb, dann für 500000 Mk. repariren und genau in der Weise wieder herstellen ließ, wie es zu Nelsons Zeiten gewesen war, das dann in den verschiedensten Häfen Großbritanniens für Geld gezeigt wurde, ist am 16. Juni d. J. vor Blackpool, wo es gerade ankerte, von einem heftigen Sturme derartig mitgenommen worden, daß es vollständig wrack wurde.



Tausende von Neugierigen herbei, um das Drama zu sehen, und diese laien auf demselben in großen Lettern den Satz: „England erwartet, daß Jedermann seine Pflicht thut und Beechams Willen nimmt!“ Herr Beecham hatte nämlich gleich erkannt, daß das Drama zur Anbringung einer Reklame geeignet sei, und hatte seinen Agenten beauftragt, die Sache auf beste Weise zu bemerksstelligen. Letzterer aber sah ein, daß Zeitverlust Geldverlust bedeute und hatte sofort, ohne den Eigentümer zu fragen, die drei Fuß hohen Buchstaben anbringen lassen. Dem Agenten wurde dafür eine Strafe von 40 Schillingen und dem Willensfabrikanten die Leistung eines Schadenersatzes von 1000 Mark auferlegt.

— [Eigentliche Verlobungsanzeige.] Der in Goepplingen (Württemberg) erscheinende „Hohenstaufen“ enthält in seiner Nummer vom 3. August folgende Verlobungsanzeige:

Michael Huber,  
Stallknecht und Geleiter der Reserve  
(m. Qualifikation z. Unteroffizier)

und  
Katharine Renz,  
Dienstmagd

Verlobte. Wärsenbach.

### Büchertisch.

— Der Kampf um die Ostmark. Ein Beitrag zur Beurteilung der Polenfrage von C. Fink (Verlag von Hermann Walthers-Berlin, Preis 3 Mk.), ist der Titel eines soeben erschienenen Buches. Es ist im höchsten Grade erfreulich, daß in den letzten Jahren die Deutschen „drinnen im Reich“ dem schweren Kampfe, der sich bei uns zwischen Deutschland und Polen abspielt, größere Beachtung schenken als früher, wo man in Berlin mit den Achseln zuckte, wenn von diesem Kampfe die Rede war und blutwenig Verständnis für die „Polenfrage“ zeigte, oder von „Polenheke“ faselte. Vielleicht hat das Auftreten der Polen in der deutschen Reichshauptstadt manchen Berliner darüber belehrt, wie es erst in der Ostmark zugehen mag. Der Verfasser des vorliegenden Buches sagt sehr richtig: „Nicht Preußen allein mehr, das deutsche Reich ist der Feind, den der Polonismus zu bekämpfen sich als Ziel gesetzt hat, und deshalb muß die Abwehr der polnischen Uebergriffe durch das Deutschland seine Kraft und Stärke aus dem ganzen Reiche ziehen.“ Herr Fink, Redakteur an der Berliner „Post“, hat im vorigen Sommer in deren Auftrage eine Informationsreise durch die östlichen Provinzen (und zwar durch Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Oberschlesien) gemacht. Was er bei dieser Gelegenheit gesehen und gehört hat, ist zum Theil in den von uns schon erwähnten Auf-

sätzen in der „Post“ erschienen. Unter Benutzung jener Artikel hat der Verfasser den Versuch unternommen, eine zusammenhängende Darstellung des Kampfes um die Ostmark zu geben. Das Buch ist für jeden Deutschen lesenswerth. Eingeleitet wird das Buch durch eine Abhandlung über Deutschland und Polen, Verbreitung der Polen und die polnischen Parteien. Interessante Einzelheiten, aus dem Leben gegriffen, verleihen den Berichten und Schilderungen besonderen Werth. In einem Anhang findet der Leser wichtige, auf die Polenfrage bezügliche Aktenstücke (Denkschriften von Grolmann, Reden von Bismarck etc.) sowie eine Schilderung der Thätigkeit der Ansehungs-Kommission von 1886 bis 1896 mit tabellarischen Uebersichten.

**Bromberg, 5. August. Amtl. Handelskammerbericht.**  
Weizen je nach Qualität 166—172 Mk. — Roggen je nach Qualität 115—124 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste ohne Handel. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell ohne Preis. — Hafer 130—135 Mk., feinstes über Notiz. — Spiritus 70er 40,75 Mk.

**pp Rentomischel, 4. August. (Hopfenbericht.)** Die Preise für seine Gattungen vorjähriger Ernte sind weiter in die Höhe gegangen. Doch sind die Umsätze wegen Mangels an Waare sehr klein. Auch Mittelwaare und abfallende Gattungen erzielten Preissteigerungen. Beste Waare brachte zuletzt 70 bis 85, mittelfeine 50 bis 60, mittelgute 40 bis 45 und geringe von 35 Mark abwärts bis 20 Mk. In Hopfen diesjähriger Ernte und zwar in bester Waare fanden abermals mehrere Vorkäufe statt.

**Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.**

Berlin, den 5. August 1897.  
Fleisch. Rindfleisch 36—63, Kalbfleisch 40—65, Hammelfleisch 56—64, Schweinefleisch 51—63 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 95—110, Speck 50—70 Pfund. per Pfund. Wild. Rehwild 0,35—0,50 Mk., Wildschweine — Mk., Heberläufer, Frischlinge, 0,40 Mk., Kaninchen v. Stück — Mk., Rothwild 0,25—0,42 Mk., Damwild — Mk. per 1/2 kg. Wildgeflügel. Wildenten 0,80 Mk., Amdanten — Mk. per Stück.  
Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, v. Stück 0,80—1,00 Mk., Hühner, alte 1,00—1,40, junge 0,30—0,55 Tauben 0,30—0,35 Mark v. Stück.  
Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00 bis 4,00, Enten, junge, per Stück 0,80—1,50, Hühner, alte, 1—1,40, junge 0,30—0,55, Tauben 0,20—0,35 Mk. per Stück.  
Fische. Lebende Fische. Hechte 70—100, Zander —, Barsche 70 Mk., Karpfen 100, Schleie 96—106, Aale 41—46, bunte Fische 56, Aale 60—92, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 29—71, Zander 38—97, Barische 21—23, Schleie 31—57, Hechte 26, bunte Fische (Wels) 5—25, Aale 43—90 Mk. v. 50 Kilo.  
Eier. Frische Landeier 3,00 Mk. v. Schod.  
Butter. Preise franco Berlin incl. Provizion. Ia 96—102, IIa 90—95, geringere Softbutter 90, Landbutter 75—82 Pfund. v. Pfund.  
Käse. Schweizer Käse (Bestpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.  
Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kgr. Rosen 1,25—1,75, weiße lange 2,50, weiße runde 2,50—3,50, blaue 2,75—3,75, rote —, Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 0,75—1,25, Merrettig per Schod 9,00 bis 18,00, Petersilienwurzel per Schod 0,75—1,00, Salat bis per 64 Stk. 1,00—1,50, Mohrrüben v. 50 Kgr. 4,00, Bohnen, grüne, per Schod 0,04—0,05, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —, Wirsing- Kohl per Schod 3,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 3,00 bis 6,00, Rothkohl v. 50 Kilogr. 6,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 4,00 bis 6,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

**Berliner Brodtenmarkt vom 5. August.**  
Spiritus loco ohne Faß stellte sich heute 30 Pf. niedriger als gestern, auf 41,5 Mk., und es blieb zu diesem Preise noch einigsz Angebot übrig.

**Stettin, 5. August. Getreide- und Spiritusmarkt.**  
Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus-bericht. Loco 41,00 bez.

**Magdeburg, 5. August. Zuckerbericht.**  
Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 83% Rendement 9,50—9,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80—7,30. Fest. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

**Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 4. August.** (Reichs-Anzeiger.)

Posen: Weizen Mk. 17,00. — Roggen Mk. 12,50, 12,60, 12,70, 12,75 bis 13,00. — Gerste Mk. 11,00. — Lissa: Weizen 16,70, 17,20 bis 17,80. — Roggen Mk. 12,00, 12,30, 12,50, 12,70, 12,90 bis 13,20. — Gerste Mk. 12,00, 12,60 bis 12,80. — Safer Mk. 13,50, 13,80 bis 14,00. — Jauerburg: Roggen Mk. 12,00. — Safer Mk. 13,20. — Frankfurt a. O.: Roggen Mk. 12,00, 13,00 bis 14,00. — Safer Mk. 15,00. — Starogard i. B.: Roggen Mk. 11,80, 12,40, 12,50 bis 12,60. — Bromberg: Roggen Mk. 11,60 bis 11,80. — Gding: Gerste Mk. 11,14. — Safer Mk. 14,00.

**Gefährlich** und unappetitlich ist es, Fliegen in Teller aufzuweilen. Wer diese Qualgeister auf einmal in 5 Minuten los werden will, benütze nur das weltberühmte „Dama“ von Apoth. Eug. Lahr in Würzburg. (Siehe heutiges Inserat.)

## Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Leberchrift** erscheint, weil durch gleichmäßiges Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Leberchrift die Leberlicht erleichtert wird. Die Expedition. Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pf.

### Männliche Personen

#### Stellen-Gesuche

#### Handelsstand

#### Neuer Kaufmann

(Drögen- u. Kolonialw.) sucht v. mögl. sofort Stell., ganz gleich welcher Art, evtl. als Schreiber. Gefl. Off. u. 1942 a. d. Gesell. erb.

#### 1844] Ein junger Mann

#### Materialist

noch in Stell., sucht, gestützt auf gute Zeugn., per sof. od. später Stellung. Gefl. Offert. an Erich Rndt, Königl. Carben bei Seilgenbeil erbeten.

#### Ein junger Mann

#### Materialist

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 15. Aug. od. 1. Septbr. Stell., Gefl. Melbg. briefl. m. Aufschrift Nr. 1781 d. d. Geselligen erbeten.

#### Gewerbe u. Industrie

#### 1978] Ein tüchtiger

#### Konditor

der 2. J. Gehilfe ist, sucht i. einer feinen Küche Stell. a. Volontär. Off. erb. u. W. M. 496 3m. Ann. d. Gesell. Danzig, Söveg. 5.

#### Landwirtschaft

#### Geb. Landwirth, 24 J. alt, a. gut. Fam., gut. Zeugn., 7 J. th. augenblickl. einjähr. dien. sucht z. 1. Oktbr. selbstst. Stell. a. mittl. od. erste Beamtenst. a. größerem Gute. Melb. briefl. unter Nr. 1603 an den Geselligen erbeten.

#### 1836] Ein strebsamer, solider

#### Inspektor

#### od. Rechnungsführer-Stelle.

103. b. Sach. Off. v. 100 Körberode. 1823] Suche für tüchtigen, verheirath. Inspektor von sofort oder später Stellung. Auskunft erteilt Administrator Schumacher, Kl. Kunterstein bei Brandenburg.

#### Suche anderw. Wirkungskreis a

#### oder selbstständiger Beamter.

Bin 36 Jahre alt, unverh., mit sämtl. Branchen der Landwirtschaft vertraut. In jetziger Stelle 7 J., gute Zeugn. u. Empf. z. Seite. Melb. u. Nr. 1705 a. d. Gesella.

#### 1509] Junger Mann, 26 J. alt,

#### Kavallerist gew. sucht Stell. als

#### Antiker

#### von Martin a. E. Pantrab,

#### Saengerau bei Thorn.

#### Gärtner

28 J. alt, sucht, gestützt a. gute Zeugnisse, zum 1. Oktober Stell., wo spätere Verbeirathung gestattet ist. Off. bitte zu richten an Gärtner Neumann, Gräf. Caffee b. Bollwitten Ditr.

#### Ein tüchtig, strebsamer, nicht

#### Gärtner

unverh., 26 J. alt, militärr., durchaus prakt. gebild. in all. Fächern d. Gärtn., sucht von jetzt od. später dauernde, selbstständige Guts- oder Privatstelle, möglichst mit Handelsbetrieb. Selbig. würde auch die Viehzucht sowie Wald mit versehen. Gefl. Meldungen unt. Nr. 1883 a. d. Gesell. erbet.

#### 1886] Kavallerist sucht Stellg.

#### zum 15. Oktober als

#### Reitknecht.

Off. p. H. u. W. 115 Kammerstein Wp.

#### Offene Stellen

#### 1756] Gesucht zum 1. Oktober

ein seminaristisch gebildeter Lehrer der Ackerbau- und nebenbei zwei meiner Kinder im Alter von 8 und 9 Jahren in den Elementarfächern unterrichtet. Jährliches Gehalt 360 Mk. bei freier Station exkl. Wäsche. Selchow, Rittergutsbesitzer, Zelenin per Verent.

#### Suche zum Oktober oder No-

#### vember einen mos., geprüften

#### Hauslehrer

für 4 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren. Melb. mit Zeugnis- abschriften u. Gehaltsansprüchen brieflich unter Nr. 1923 an den Geselligen erbeten.

#### 1136] Von sofort, spätestens aber

#### zum 1. September cr. ist die

#### Stelle eines

#### Lehrers, Vorbeters

#### und Schächters

mit einem Einkommen von 600 Mk. (und Nebeneinnahmen), in unserer Gemeinde zu besetzen. Bewerber (Zuländer), woll. sich schleunigst unter Einbringung von Zeugnissen melden.

#### Der Vorstand

#### der Synagogen-Gemeinde

#### Nikolaiken Dyr.

#### Suche einen tücht., poln. sprech.

#### Burengehilfen.

Wolff, Rechtsanwalt u. Notar, 2005] Lissa i. P.

#### Handelsstand

Für einen erfahrenen und tüchtigen Kaufmann d. Manufaktur- u. Brauereigewerbe Gelegenheit, als Theilhaber in ein altes gangb. Geschäft einer groß. Stadt der Prov. Westpreußen einzutreten. Vermögen n. unter allen Umständen erforderlich, dagegen angenehme Erbscheide, n. sehr gute Fachkenntnisse beding., da sich d. jetzige Chef v. Kränkl. zurück z. ziehen gedenkt. Eintritt bald. Ausföhrliche Offerten unter Nr. 1422 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für ein altes, renomirtes Kolonialwaaren-Geschäft wird zum Antritt per 1. 10. cr. eine **erste Kraft**

als Verkäufer, Reisender und Vertreter des Chefs gegen 150 Mk. monatliches Gehalt gesucht. Nur wirklich tüchtige Bewerber wollen sich unter abschriftlicher Mittheilung ihrer Zeugnisse und Aufgäbe beider Referenzen melden unter Nr. 1867 an die Expedition des Geselligen.

#### 1900] Für mein Manufaktur-

waaren- u. Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen äußerst tüchtigen **Verkäufer**

#### der polnischen Sprache mächtig,

#### und einen

#### Volontär.

Den Meldungen sind Zeugnis- abschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Sonnabend geschl. S. Lichtenfeld, Neumarkt Wp.

#### Verkäufer, Manufakturist.

821] Suche tücht. ansehnl. Verkäufer christl. Konf., fert. polnisch und deutsch sprechend, in allen Fächern der Branche bewandert, v. 1. September für Herren- Konfektion, per 1. Oktober f. Kleiderstoffe, Damen-Konfektion etc. Off. n. Photogr. u. Zeugnisse mit Ang. des Alters, Größe u. Geh.-Anspr. b. fr. Stat. v. nur ganz tücht. Kräfte bald. erbet. Ferner suche v. Sept.-Okt.

#### einen Lehrling

m. guter Schulbildung u. schöner Handschrift, polnisch und deutsch sprechend.

#### Hermann Prinz,

#### in Neuenburg a. Weipr.

#### 1989] Für meinen Mode-Waaren

#### suche per 1. September einen

#### tüchtigen, selbstständigen

#### Verkäufer und

#### Dekorateur, sowie

#### einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung. Meldungen mit Photographie und Gehalts- Ansprüchen bei freier Station erb. Siegfried Friedlaender, König Weipr.

#### 1898] Zwei wirklich tüchtige,

#### ältere Verkäufer

#### der polnischen Sprache mächtig,

#### suche für unser Manufaktur- und

#### Modewaarengeschäft per Ende

#### August cr.

Gebüder Simonson, Allenstein.

#### Gebräuche vier jüngere

#### Verkäufer, Materialisten

#### der poln. Spr. mät. z. sof. Antr.

#### Dtd. Stellen-Comt., Grauden z.

#### 3m. Adolph Gutzzeit, Lindt. 33.

#### 1948] Suche per bald für mein

#### Manufaktur- u. Konfekt. Gesch.

#### einen tücht., der poln. Sprach. m.

#### Verkäufer.

M. Suchowolski, Thorn.

1789] Für mein Manufaktur- und Damen-Konfektionsgeschäft suche ich per 15. August einen **tüchtigen Verkäufer.** Derselbe muß speziell mit der Damen-Konfektionsbranche vertraut sein. Ich reflektire nur auf erste Kraft. Mojaische Bewerber, welche polnisch sprechen, wollen Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie einbringen. E. Fink, Gnesen.

1704] Suche per sofort für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zwei tüchtige, selbstständ. **Verkäufer**

welche im Dekoriren größerer Schaufenster vertraut sind. Den Meldungen bitte Photographie nebst Zeugnis- Abschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.

#### A. Mendelson, Nummelsburg i. Pom.

1682] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Konfektions-Geschäft suche per 15. August cr. einen tüchtigen, gewandten **Verkäufer**

#### einen Volontär und

#### einen Lehrling

känmtlich der polnisch. Sprache mächtig. A. Seelig, Lesien.

#### Gesucht.

#### 1743] Per 1. September (christl.)

#### 2 flotte Verkäufer

für mein Manufaktur-, Mode- u. Konfektions-Geschäft. Den Meld. bitte Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen. Fris Preuß, Darkehmen. Dasselbst findet ein

#### Lehrling

mit guten Schulkenntnissen Aufnahme.

#### Herren- und Knaben-

#### Konfektion.

#### 1919] Suche per 1. September

#### einen flott. Verkäufer

#### und Dekorateur.

Den Off. sind Zeugn., Photographie und Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen. Louis Schweriner, Kallam Romm.

1732] Für meine Kolonialwaaren-, Destillation und Eisenwaaren- handlung suche per 15. August resp. 1. September einen soliden, jüngeren, tüchtigen

#### Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Bewerbungen sind Zeugnis- kopien sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Julius Knopf, Inhaber: Nathan Knopf, Schwab (Weidh.).

#### 1796] Für mein Mode- und

#### Schnittwaaren-Geschäft suche ich

#### zum sofortigen Antritt einen

#### flotten Verkäufer

der polnisch spricht. M. Michelson, Kotel/Rebe.

#### 1723] Suche per 15. 8.

#### resp. 1. 9. für mein Man-

#### ufaktur-, Herren- und

#### Damen-Konfektions-Geschäft

#### einen durchaus

#### tüchtigen, jüngeren

#### Verkäufer.

Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein.

Offerten mit Gehalts- ansprüchen, Zeugnissen und Referenzen erbeten. Adolf Silbermann, Böttrop i. Westf.

#### 1792] In meinem Kolonialw.

#### und Destillations-Geschäft finden

#### per 15. September resp. 1. Okt. 2 Kommiss u. 1 Lehlr.

Stella, Herm. Dann, Thorn.

1744] Suche für mein Kolonialwaaren-, Destillations-, Wild- u. Geflügel-Geschäft einen **jugen Mann**

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, z. sofortigen Antritt Richard Wedemertb, Filehne.

#### 1970] Für mein Destillations-

#### und Kolonialwaaren-Geschäft ein

#### gros & en detail suche ich per

#### 1. September d. J. ein äußerst

#### tüchtigen und zuverlässigen

#### jugen Mann

bei hohem Salair. Persönliche Vorstellung bebingt. Sally Freundlich, Br. Friedland.

1561] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen durchaus **tücht. jugen Mann.** Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Otto Fuchs, Bromberg.

1951] Wir suchen per 1. Okt. cr. für unser Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft einen

#### jüngeren Kommiss

Christl., welcher der poln. Sprache mächtig ist. Someyer & Strotmann, Helmstedt (Braunshweig).

Für mein Manufaktur-, Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche zum 1. Oktober d. J. einen **jüngeren, tüchtigen**

#### Kommiss, mojaisch

#### der polnischen Sprache mächtig,

#### sowie einen

#### Lehrling, mojaisch

unter sehr günstigen Bedingungen. Sonnabends streng geschlossen. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen, sowie Zeugnis- Abschriften werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1554 an den Geselligen erbeten.

1905] Suche zum 1. September für mein Möbelgeschäft einen

#### Kommiss

am Liebsten, der mit dies. Branche vertraut ist. Gute Zeugnisse sind erforderlich. A. Friedrich, Dirshan.

#### 1961] Einen tüchtigen

#### Kommiss

welch. in der Herren-Garderob- Branche gut firm u. selbstständ., flottes Verkäufer sein muß, auch der poln. Sprache mächtig ist und den Umgang mit Stadtu. Landkundtschaft versteht, sucht per sofort od. 1. Oktober cr. B. Jacobowich, Ostrow i. P.

#### Expedient

für gr. Spirituos.-Geschäft, nur 1. Kraft m. best. langjähr. Empföchl. sof. gesucht. Ann. u. W. M. 2000 a. d. Inscr. v. Ann. d. Gesell. Danzig, Söveg. 5.

## Einen tüchtigen, soliden Gehilfen

der poln. Sprache mächtig, der mit Landkundschaft gut umzugehen versteht, findet baldigst Stellung bei</



**1945] Ein jüngerer Konditorgehilfe oder Volontär**

der sich speziell in Marzipanarbeiten für die Weihnachtszeit tüchtig ausbilden will, kann vom 15. August eintreten bei S. Cannon, Konditor, Dt. Eylau.

**1953] Ein Konditor-Gehilfe, fehrst. Arbeit, im Garniren, Fruchteinmachen u. Marzipanarbeit bewand., find. z. 15. Aug. b. hoh. Geh. dauernd. Stell. id. Kond. von A. L. Reid, Bromberg.**

**91 25] Ein tüchtiger, solider Barbiergehilfe** der voll. Sprache mächtig, kann von logleich eintreten bei S. Warszewski, Briefen Wp.

**Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung b. 1538] G. Jacobi, Thorn.

**Zuverlässige Schlosser, Eisendreher u. Werkzeugschlosser** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. 1592] E. Fiebrandt, Bromberg-Schlesienan. Eisenbahn-Signal-Bauanstalt.

**1759] Einen staatl. geprüften Lokomotivführer** für den Müritzbahnbetrieb zum Antritt am 1. Septemb. cr. sucht Zuderfabrik Neuteich.

**Zwei Maschinisten ein Stellmacher zwei Schmiede** gesucht. Schriftl. Angebote und Zeugnisabschriften. D. Schwarz, Maschinenfabrik, Argentan.

**Ein Maschinist** zur Führung eines Lohndampfdruckapparats findet von sofort Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. 1265] Zimmermann, Schwab, Kreis Graudenz.

**Tüchtige Dreher** suchen sofort bei hohem Verdienst Maschinenbau-Gesellschaft, Dierode Ditr. 1045

**1877] Zwei tüchtige Schmiedegehilfen** können sofort eintreten bei S. Fisiq, Schmiedemeister, Gr. Krebs bei Marienwerder.

**1715] Ein tüchtiger Kupferschmied** eingearbeitet auf Brenneinrichtungen, findet sofortige Beschäftigung bei Jul. Meyer, Lössau Wp.

**Einen Monteur** für Brenneinrichtung sucht zum sofortigen Eintritt 1801] A. Ropol, Kupferschmiedemstr., Konth Westpr.

**1522] Ein tüchtiger, nüchternen Schornsteinfeger-Geselle** kann von sofort für dauernde Beschäftigung in Arbeit treten bei A. Lewin, Schornsteinfegermeister, Saalfeld Ditr.

**1823] 1-2 tüchtige Mägenmacher** gesucht. Angenehme, dauernde und lohnende Beschäftigung. C. Kling, Thorn, Breitstr. 7.

**1847] Ein junger, tüchtiger Bäckergehilfe** kann sofort eintreten bei G. Zander, Bäckermeister, Garnsee.

**360] 40-50 tüchtige Maurer** finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei Fr. Fiesler jr., Bau-Gesellschaft, Damerau, Kreis Culm Westpr.

**Tischlergehilfen** stellt für dauernde Beschäftigung sofort ein 1945] Rud. Koblis, Marienwerder.

**Einen Holzdrehler** sucht das Holzbearbeitungswerk Houtermans & Walter, 1985] Thorn.

**2 Böttchergehilfen** sucht von gleich, Annahme erw., Beschäftigung dauernd 3. Kühne, Böttchermester, Vorderstr. bei Soldau Ditr. 1607

**Tüchtige Denscher** auf seine Arbeit bei hoh. Akkord verlangt. D. Zomda, Ofenfabrik, Dt. Eylau 1852

**3-4 Töpfergehilfen** Denscher, für dauernde Arbeit (Winterarbeit) bei gutem Lohn sofort gesucht von 1553] W. Wysocki, Snowrazlam, Marienstr. 7.

**1773] Suche für sofort einen jungen Müller** zum baldig. Antritt. Werkführer, Nieder-Schridlau, Bahnstat. Linsow.

**2006] Suche zum sofortigen Antritt einen jüngeren, zweiten Mägengehilfen bei gutem Lohn. Heidemühle bei Rosenber.**

**1701] Suche für meine Walzenmühle per sofort einen tüchtigen Mägengehilfen.**

A. Mejeck, Culm, Dampfmaschinenfabrik.

**1872] Gesucht jüngerer, brauchb., Mägengehilfe (Kundenmüller), Zeugnisabschr. mit Altersangabe zu richten an W. Ahle Wuela.**

**Stellmacher** evangelisch, nüchtern und zuverlässig, unverheiratet, als Hofmann gesucht. 1762] Gut Petersdorf bei Dierowitt, Kreis Löbau Wp.

**Ringofenbrenner** der auch den Feldbrandofen versteht, wird sof. gesucht. Zu meld. bei A. Breitenstein, Zieglermeister, Gütland b. Kriestobl.

**Landwirtschaft** 1759] Gesucht zum 1. Oktober cr. ein unverheirateter Rechnungsführer

welcher neben gesammelter Buchführung die Amts- und Geschäftsverhältnisse zu bearbeiten hat. Anfangsgehalt 600 Mark. Bewerber wollen begl. Zeugnisabschriften und genauen Lebenslauf einleiden an Regenborn, Ronau bei Marwalde Wp.

**1995] Ein evangelischer Rechnungsführer** findet zum 15. September bei 450 Mark Gehalt und freier Stat. Stellung in Damaslaw bei Eilenau. Zeugnisabschriften sind einzuwenden. Kondenzierenden falls persönliche Vorstellung erwünscht. Die Güterverwaltung.

**1913] Suche zum 1. Okt. einen gut empfohlenen, zuverlässigen, Zuspektor.** Meldung, m. Abschr. der Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. zu richten an W. Schmidt, Niederhof b. Wilsdorf Ditr.

**1478] Zu Dosnitten b. Wobg. gehen Ditr. wird z. 1. Sept. ein tüchtiger Wirthsch.-Beamter** gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen sind einzuwenden.

**1902] Dom. Chelst b. Lautenburg Westpr. sucht von sof. ein älteren, tüchtigen Wirthschaftsbeamten** unverheiratet. Gehalt 400 Mark p. a. Bewerber müssen der poln. Spr. mächtig sein und hab. Zeugnisabschriften einzuwenden.

**Wirthschaftsbeamte für Stell. mit 3-800 Mark Geh., landw. Rechnungsf., Amtssecret, Brenner u. Gärtner.** brauche ich noch und 1. Oktober und ersuche um baldige zahlreiche Meldung. 1850] A. Werner, Idm. Gesch., Breslau, Moritz. 33.

**1359] Suche zum 1. Oktober, auch früher, unverheirateten Zuspektor** der polnisch spricht. Vorstellung mit Zeugnissen gefordert. Anfangsgehalt 800 Mark. Tollknecht, Leczewo bei Mleczewo.

**1452] Ein ordentlicher Hofverwalter** findet zum 1. Oktober Stellung auf dem Gute Gänne bei Sparie, Kreis Neustettin.

**1811] Einen unverh., zuverlässigen Wirthsch.-Zuspektor** welcher Jäger sein muß, sucht z. 24. August d. Js. bei 300 Mark Anfangsgehalt Domäne Gurfen, Kreis Ratow Westpr.

**1460] Suche per sofort einen tüchtigen, jüngeren Wirthschaftsbeamten** aus guter Familie, der eine drei- bis vierjährige praktische Thätigkeit hinter sich hat. Gehalt exkl. Wäsche 300 Mark. Persönliche Vorstellung erwünscht. Fr. Säveru, Dom. Sokolniki bei Gultow Wp.

**1653] Für unterzeichnetes Dom. wird zum 1. Oktober ein evang., deutschspr., unverheirateter Beamter** bei 800 Mark Anfangs-Gehalt zc. gesucht. Herren mit direkten Empfehlungen werden bevorzugt. Bernhard, Sitzkowo bei Baczkow, Gnesen.

**1894] Suche von sofort einen tüchtigen, evang. Hofbeamten.** Nur wirkl. fleißige Herren woll. ihre Offert. an d. Dom. Turzyn bei Gryn tenden. - Gehalt 300 Mark exkl. Wäsche. Boden, Gutverwalter.

**1912] Dom. Welschwil, Kreis Rosenber Westpr., sucht zum 1. September einen gebildeten jungen Mann als Hofverwalter.** Gehalt 300 Mark exkl. Bett und Wäsche. D. Wachter, Oberinspektor.

**1904] Zuspektor** sofort resp. 1. 10. cr. gesucht, der ganz selbständig ein 900 Mark großes Gut bewirtschaften kann, nicht unter 30 J. Salair M. 650. Herren, die ähnl. Stellg. bekleiden, bitte Kündigungsggrund, wann ev. Antritt sein kann, unter L. v. W. postlagernd Argentan anugeb. Vorstell. Beding. Bei Eng. Wdng.

**1729] Ein nüchternen, unverheirateter, evangelischer Wirthschafter** wird zum 1. September bei 400 Mark Gehalt pro Jahr gesucht in Weidenau bei Neumar Westpr.

**1737] Ein tüchtiger, energischer unverh. Zuspektor** der polnischen Sprache mächtig, von sofort gesucht. A. Sieg, Babienten Dpr.

**8177] Tüchtiger, unverheirat. Brenner** wird zum 1. September gesucht in Adl. Kessel, Kreis Johannsburg.

**1520] Von Ende September wird ein gut empfohlener Brenneinführer** gesucht. Königl. Dom. Koebel, Fr. Dlekt, Postort Sorlowten.

**Ein jung. Mann mit nöthiger Schulbildung als Cleve** für Brennerei in Prob. Posen unt. günst. Bedingungen gesucht. Meld. unt. Nr. 1140 a. d. Geisell.

**1971] Dom. Sydowo bei Tremenen sucht zum Abbruch von Neubauern von 700 Morgen einen guten Schützen.** Es wird freie Station u. Schutzgeld gewährt.

**768] Suche zum 1. Oktober einen Gärtner** welcher gleichzeitig die Stellung eines Dieners auszufüllen hat. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an von Wiedebach, Klaffe bei Witsch.

**Ein Gärtnergehilfe** kann sofort eintreten bei 12009] A. Giese, Graudenz, Culmerstr. 53.

**Ein Kuhmeister** der das Melken mit eigenem Personal übernimmt, wird zu einer Herde von 35 Kühen und ca. 30 Stück anderem Vieh zu Martini d. J. gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen zu richten an Dom. Gilmsee bei Sommerau Westpr. Dasselbit findet auch ein Hofmann 1530

**1975] Einen unverheirateten Schweizer** für 20 Kühe suche von logleich Schahnasjan, Altdorf b. Danzig.

**Verheir. Anhhirt** zu Martini gesucht. Dominium Mendrich bei Gr. Weistenu.

**1908] Verheiratete Pferdeknechte** werden bei 150 Mark Lohn und hohem Deputat zu Martini d. Js. gesucht von Abramowski, Szczepanken bei Lehen.

**1 verh. Pferdeknecht zwei Inftente** mit eigenen Schärwerkern, die sämtliches Getreide mit der Dampfmaschine um den 20ten Dämmfest dreschen und 1 Kuh geliegt erhalten, zu Martini gesucht. 1879] K. Ellernik.

**1725] Ein ordentlicher, verheir. Anhhütterer** für 20 Kühe und 20 Stück Jungvieh, welcher melken muß, wird bei gutem Lohn und Deputat zum 11. November d. J. gesucht. Knorr, Kommech b. Pelsin.

**812] Suche für mein Vorwort einen tüchtigen, nüchternen Schäfer** womöglich mit Schärwerkern. Poppe, Hammerrühle b. Marienwerder.

**1968] Einen kräftigen Kutsher** sucht für sofort bei hohem Lohn Ed. Brunzel, Mähle, Notzenburg a. Dber.

**Einen Unternehmer** zur Kübenernte sucht 1875] Ebeling, Ruzendorf, Kreis Marienburg.

**Diverse** Ein Laufbrieh ein Lehrling gesucht. Otto Dering, 1962] Buch- u. Kunstdruckerei.

**Schachtmeister mit Lenten** können sofort eintreten bei Bauunternehmer Körnig, Zapian.

**160 Drainarbeiter** erhalten 4 Jahre dauernde Beschäftigung auf den Rittergütern Kopittowo, Sementowken und Altjahn, Station Gierwinz. 15619] E. W. Andrzej, Kultur-Ingenieur, Protoschin, Prov. Posen.

**Lehrlingsstellen** 1873] F. m. Kolonialw., Destill.- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft suche von sofort event. später einen Lehrling. Herm. Schillowski, Dt. Eylau.

**Lehrling** für mein Drogen-, Parfümerie- u. Farbwaaren-Geschäft der 1. Oktober, eventuell auch früher, gesucht. Ausbildung unter persönlicher Leitung. - Kost- und Logis im Hause. 1849] Germania-Drogerie E. Elias, Dierode Ditr.

**Ein Lehrling** suche f. m. Getreide-, Saat-, Mehl-, Futtr- u. Speicherv.-Bdlg. Lehrgelt 33. b. fr. Stat. 4 Jahre b. fr. St., Kleider u. Wäsche. Ernst Wei. lo, Danzig, Langgarten 6 & 7.

**Ein Volontär und ein Lehrling** (mof.), der polnischen Sprache mächtig, können in mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft eintreten. 3. Wistnieki, Reidenburg Dpr.

**1952] Für mein Manufakturwaaren-, Konfektions- u. Leder-Geschäft suche ich einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, ver 1. September oder Oktober bei freier Station im Hause. A. Leb bin, Berlinge n.

**1698] Für mein Getreide-, Futtrvariitell- und Samen-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Lehrling** mosaischer Konfession, aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. A. Schwinte, Wrongowitz, Prov. Posen.

**1396] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, D. Meyer's Ww., Neuenburg Westpreußen.

**Lehrling** mit guten Schulkennntnissen, für Drogenhandlung, in der Provinz, ver 1. Oktober cr. gesucht. Meldungen sub M. 8723 beförd. die Annoncen-Exposition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. 19728

**1916] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations-Geschäft und Baumaterialien-Handlung suche ich ver logleich oder später einen Lehrling** mit guter Schulbildung. Gustav Dietrich, Schlawe in Pommern.

**Lehrling** mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, findet Aufnahme in meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Theodor Wowien, Mohrunge n.

**1911] Lehrling** mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, findet Aufnahme in meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Theodor Wowien, Mohrunge n.

**1903] Für II. Stadt Wp. gepr., evang. Lehrerin** z. sofort. Vertret. bei 3 Kindern gef. Geh. 125 Mark vierteljährl., freie Reise. Meld. an Fräulein Deyn, Eggelin i. Pommern.

**Ev. Kindergärtnerin** zweiter Klasse bei möglichst baldigem Antritt zu 2jähr. Knaben und Hülfe in landl. Haushalt gesucht. Anfangsgehalt 120 Mark. Meldungen briefl. unt. Nr. 1991 an die Exped. d. Gesellschaften erb.

**Tüchtige Directrice** zum Eintritt ver 15. August ev. 1. September gesucht. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen briefl. unt. Nr. 1910 an den Gesellschaften.

**1611] Suche für mein Buch-Geschäft eine tüchtige, selbständige Buchhalterin.** Gehaltsanspr. bei freier Station und Zeugnisse erbittet A. Grand, Drielsburg.

**Costume-Directrice** gesucht, durchaus erfahren und selbstständig in feiner Damenschneiderei. Off. mit Photogr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Station erb. Geschwister Wayer, Thorn.

**Eine Directrice** für feineren Buch bei freier Stat., Familienanschluß, hob. Gehalt u. dauernder Stellung zum 1. September d. J. gewünscht. Meld. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbittet 1551] W. Bluhm, Tugel Wp.

**Tücht. Directrice** für Buch sucht sofort 11613] Fran Lina Landschun, Saalfeld Dpr.

**1722] Für meine Buch-Abtheil. suche per bald eine auß. tüchtige Directrice.** Off. m. Gehaltsang. u. Zeugn. erb. W. Israel, Wilschauer Dpr.

**Suche für mein Buch-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft per sofort oder 1. September cr. zwei tücht. Verkäuferinnen** Franziska Silbermann, Stolp i. Pomm.

**1950] Eine nachweislich thätige, selbständige Verkäuferin** für mein Manufaktur-, Wäsche-, Tricotagen-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft früher oder zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. S. Hinzemann, Köslun in Pommern.

**Offene Stellen** 1738] Eine anpruchslöse, gepr., musikal. Erzieherin von sofort gesucht. A. Sieg, Babienten Dpr.

**2 Verkäuferinnen** suche per sofort oder später für mein Woll-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft. Dieselben müssen mit der Branche vertraut sein und schon einige Jahre darin gearbeitet haben. 1907] Georg Streblow, Driesen Wp.

**1840] Gesucht auf bald geund., einfaches Mädchen** welches die bürgerliche Küche einigermaßen versteht, plätten kann und etwas Hausarbeit übernehmen muß. Lohn 60 Thaler. Reisegeld wird vergütet. Oberförsterei Bärnichen bei Lübben N.-L., M.-L. Frankfurt a. Dber.

**1652] Für den Haushalt wird per sofort ein tüchtiges Mädchen** das auch gut zu kochen versteht, bei hohem Gehalt gesucht. Meldungen an Frau Paul Tschler, Vottrop in Westfalen.

**1625] Suche z. 1. ob. 15. Sept. eine tüchtige Verkäuferin** ferner ein Lehrling für mein Kurzwaaren-, Glas- und Porzellan-Geschäft. S. Keinglaß, Dierode Ditr.

**Verkäuferin** für mein Konfitüren- u. Chocoladen-Gesch. z. sof. Antritt gef. Bewerber woll. Zeugn., Photogr. und Gehaltsanspr. mit einseind. A. Frenger, Bromberg.

**Als Stütze d. Hausfr.** wird p. sofort od. 1. Septbr. ein jung., evang. Mädchen gesucht. Dasselbe muß in der Wirtschaft bewandert sein u. etwas Schneid. können. Offerten mit Gehaltsanspr. u. möglichst Photographie zu senden an Frau Kaufmann Elisabeth Sohr, Kolmar in Posen. 1872

**Gesucht zum baldigen Antritt ein bescheidenes, junges Mädchen vom Lande** welche sich in Haus- u. Küche ausbilden will, ohne gegenwärtige Vergütung. Meldungen brieflich unter Nr. 1643 an den Geisell.

**Junges Mädchen** aus guter Familie, findet zur Erlernung der Landwirtschaft zum 15. August freundliche Aufnahme bei Familienanschluß, ohne gegenwärtige Vergütung. 1572] Frau Gutsbesitzer Müller, Rosenfeld Wp.

**1512] Suche ein anspruchslöses Mädchen vom Lande zur Stütze d. Hausfrau.** Anfangsgehalt 120 Mark. Mitmelten erwünscht. W. Robl, Tolkemuth bei Wandegut Ditr.

**1528] Für mein Buch-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft wird ein Lehrling** verlangt. Gustav Rosenberg, Schwab a. W.

**Zur Erlernung des ländlichen Haushaltes findet ein tüchtiges Landmädchen** Stell. auf e. Gute bei Graudenz. Meld. unt. Nr. 1749 a. d. Geisell.

**1993] Dom. Wehle bei Schönlanke sucht zum 1. 10. 97 eine Meierin.** Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind einzuwenden.

**Eine Meierin** die firm ist in Bereitung von hochfeiner Tafelbutter und die Vauaufsichtigung beim Melken und Käberträgen übernimmt und nebenbei in der Wirtschaft befhähig ist, wird von gleich oder 1. Oktober d. Js. gesucht. Anfangsgehalt 70 Thaler. Offerten erbittet F. Schwieger, Dobschhöfen bei Mohrunge n. 1360

**1981] Ein anständiges, junges Mädchen** die schon längere Zeit als erste Arbeiterin thätig war, findet in meinem Buch-Geschäft zum 1. September bei freier Station angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet Frau Martha Gutmann, Gollnow in Pomm.

**1894] Suche vom 1. Septbr. z. weiteren Ausbildung ein anständ. Mädchen** das schon einige Kenntnisse im Kochen und in der Anzuehwirtschaft besitzt. Gehalt nach Ueber-einkunft. Frau Gutsbesitzer Penning, Mundewiese, Post, Wp.

**1664] Für einen alleinstehenden Herrn wird ein einfaches, ev. Mädchen** oder Wittwe ohne Anhang, in mittl. Jahren, zur selbstständigen Führung des kleinen Haushaltes gesucht. Dasselbe muß selbst besorgen. Zeugnisse und Photographie erbeten. Offert. unter M. K. postl. Schmiegel, Prov. Posen.

**1860] Ein anständ., gebildetes junges Mädchen** wird zur Erlernung der feinen Küche vom 15. August gesucht. Frau B. Sieberts, Thorn III Pionier-Kaltno.

**1946] Für mein Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ein anst. Lehrling.** A. Dromira, Allenstein Dpr.

**Schluss auf der 4. Seite.**



1901) Ein anspruchloses, nicht zu junges Mädchen, welches gut kochen kann, wird zum 1. September als **Stütze gesucht**. Gehalt 180 Mark jährlich. Dom. Lubochin bei Drizmin.

1914) Suche f. m. Bus- u. Weißhaar-Gesell. e. jung. Mädchen, der polnischen Sprache mächtig. Fr. Sonntag, Marienwerder.

1865) **Wirth, Ad., Meierin, Stub., Haus- u. Kinderwädh.** sucht Fr. Lücke, Hauptverm. Comptoir, Bromberg, Bahnhofsstraße 19.

1921) Suche ein **anständiges Mädchen** zur Stütze in d. Küche u. i. allen Hausarbeiten, sowie Bäcker, Plätten und Schneidern erf. Meldungen an Frau Fabrikb. Schwirb, Inowrazlaw.

1890) Suche zum 1. Oktober cr. eine tüchtige, ältere **Wirthin**. Gehalt nach Uebereink. Zeugnisabschriften bitte einzuf. an Frau Rittergutsbesitzer Olga Wegner, Plokowo b. Warschau, Prov. Posen.

1920) Zum 1. Oktober wird eine **Wirthin** gesucht, die Hausarbeit übernimmt auf einem Landhausehalt bei einem Herrn. Keine Milchwirthschaft und keine Leutenbefähigung, nur Federvieh. Mädchen zur Seite. Geh. 200 Mk. Ebenfalls selbst wird ein **Küchenmädchen** gesucht, die neben der Hausarb. das Füttern einiger Schweine übernimmt. Lohn 100 Mk. Meldungen an Dom. Drefin, Post-Restau Wpr.

1761) Suche zum 1. September eine jüngere **tüchtige Wirthin** unter Leitung der Hausfrau, erfahren in allen Zweigen des Haushaltes und Federviehzucht. Milch geht zur Molkerei. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbesitzer Breehmann, Seejacht bei Gilsenburger.

1552) Eine ältere, tüchtige **Landwirthin** mit Küche u. Federvieh vertraut u. welche gut plätt. kann, wird p. 1. Okt. d. J. gesucht. Adress. u. Zeugnisabschrift zu richten nach Neumarkt Wpr., postrestant. A.B.

Eine **Wirthin** wird gesucht zu sofort. Gehalt 200 Mark. 1836 Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

1240) Gesucht zum 1. Okt. eine evangelische, erfahrene **Wirthin** welche die kleine Küche, Einmachen, Einschneiden und Federviehzucht gründlich versteht. Mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr., welche nicht zurückgeschickt werden, erb. Frau v. Franke u. S. a. w. d. in bei Körberode Wpr. Nichtbeantwortung innerhalb 10 Tagen gilt als Abiagn.

1883) Ältere erfahrene, evang. **Wirthin** welche gleichzeitig die Butterbereitung von etwa tägl. 600 Ltr. Milch mittelst Dampfkraft betreibt. Besitzt und Leutlicher Centrifuge zu befragen hat, zur selbstständ. Führung des Haushaltes auf ein Gut gesucht, auf welchem die Herrschaft nicht wohnt. Genügend Hilsfräfte vorhanden. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr., des Alters und Beifügung der Photographie erbitte Frau Rittergutsbesitzer Schulz, Coesern bei Cöslin.

1684) Wegen Verheirathung der Wirthin suche zum 1. Okt. eine in Milchwirthschaft, Käse- und Schweinezucht, Kochen und Baden erfahrene **Wirthin**. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an Gut S a c h e n, Kreis Reidenburg.

Suche zum sofortigen Antritt eine **evang. Wirthin oder Stütze** die unter Leitung der Hausfrau zu wirthschaften, das Federvieh zu befragen und das Melken zu beaufsichtigen hat, ebenso muß dieselbe kochen können. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. briefl. mit Abschrift der Zeugnisse und Nr. 1859 an den Geselligen erb.

1870) Suche sofort eine ältere, anspruchslose, **tüchtige Wirthin** für mein Nebengut Bierzighufen. Nur bestens Empfohlene finden Berücksichtigung. Zeugnisabschriften einzuf. an Frau Regenborn, Ronau b. Wartwalde Lpr., Kr. Osterode.

**Zur Führung** des Haushaltes ein Beamten und zur Erziehung eines Kindes von mehreren Jahren wird sofort ein gebildetes, erfahrenes **Wirthschaftsfräulein** gesucht, welches mit allen häusl. Arbeiten vollkommen vertraut ist. Gehl. Off. unt. M. 1000 postl. Inislaw Westpr. [1731

1861) Ein evangelisches **Wirthschaftsfräulein** mit guten Kenntnissen, die gut zu kochen versteht, kann sich von Jagleich oder später melden. Fr. v. Hülsen, Adl. Gr. H. 333 bei Culm Westpr.

Eine ältere, evgl. tüchtige **Wirthschafterin** welche in der Küche, der Federviehzucht und Milchwirthschaft Erfahrung hat, wird per 1. 10. cr. bei hohem Gehalt und Tantieme gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 1919 durch d. Exp. d. G. f. ellig.

1918) Suche zum 1. Oktober od. 11. November ein **Küchenmädchen und 1 tücht. Stubenmädch.** welches schnellern und plätten kann. Lohn 36-40 Thaler. Frau Wasserbauinsp. Schmidt, T a b i a n.

1802) Gesunde, kräftige **Amme sucht sofort** bei hohem Lohn Rud. Trese, Fabrikbesitzer, Neustadt Westpr.

**Bekanntmachung.** 9734) Die Verierung von: 448 eisernen Bettungsbohlen, je 3 m lang, 0,3 m breit, 0,08 m stark, soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu wird ein Termin auf Freitag, den 13. August d. J., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Artillerie-Depots auf der Feste Courbière anberaumt. Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer aus. Abschriften derselben können auch gegen vorfreie Einzahlung von 1 Mark bezogen werden.

**Grandenz,** den 15. Juli 1897. Artillerie-Depot.

1996) **Dienstag, den 10. d. Mts., Nachm. 6 Uhr** wird der **Jagdbezirk Nr. 4** im Schulzenamt auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Nachmittags hiermit eingeladen werden. **Wossarten, d. 6. 8. 1897.** Kerber, Gemeindevorsteher.

9716) Am 11. August cr., Nachmittags 2 Uhr, soll beim **Gastwirth Wordel in Kosowo** per Gruczo **das Kämpfen-Kommunal-Strand** gegen Niedwitz und Christfelde, welches diesen Herbst dreijährig wird, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Flächen können vorher in Christfelde beim Gastwirth Schwanke daselbst und in Niedwitz von dem Kämpenwärter Reumann daselbst vorgezeigt werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. **Kosowo, im Juli 1897.** Kutscher, Kämpenvorsteher.

**Auktionen.** **Auktion** - Fortsetzung - **Sonnabend, den 7. d. M., Nachm. von 2 Uhr ab** vor dem Schlosse zu **Raudnitz Wpr.** gegen sofortige Barzahlung: Hausgeräthe, viele Kleider, Gartengeräthe, Mühlentafeln und -Räder, Handlarren, Leitern, Tröge, Hünerkasten, Schneidebank, Schneepflug, Krippen, Futterkasten u. vieles Andere.

**Zu soliden Kapitals-Anlagen** empfehlen 3% Preussische Konfols, 3% Westpr. Pfandbr., 4% Pomm. Hyp.-Pfandbr., 3 1/2% Hamburger do., 3 1/2% Preussische do., 3 1/2% Siedtiner do., Danzig 4% u. 3 1/2% do. zum Berliner Tageskurs bei billiger Provision berechn. **Meyer & Gelhorn, DANZIG, 1892** Bank- u. Wechselgeschäft.

**Nikolaiker Maränen** täglich frisch geräuchert, in vorzüglicher Qualität, ein Original-Exportgut Mk. 3,50 incl. Emballage, für größeren Bedarf ein Schopf mittel Mk. 1,00, ein Schopf groß mittel Mk. 1,50, verpackt gegen Nachnahme. [1185 **D. Walloch, Nikolaiten-Dpr.**

**Lokomobile** 10 Pferdekr., von Garrett, betriebfähig, hat billig abzugeben. Meldungen unter Nr. 449 an d. Geselligen erbeten.

**Amtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.** 1888) In der hiesigen Stadt ist die dritte Polizeiergeanten-Stelle (Polizeibeamter) von sofort zu besetzen. An Gehalt bezieht der Beamte jährlich 600 Mark, Holzentschädigung von 18 Mark, freie Dienstwohnung, evtl. 120 Mark Wohnungsentchädigung, sowie 50 Mark Kleidergeld. Das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren bis auf 900 Mark. Bewerbungen sind unter Beifügung von Führungszeugnissen, eines Gesundheitsattestes und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei uns einzureichen. Militärwärter werden bevorzugt. Kenntniß der polnischen Sprache ist nothwendig. **Reidenburg, den 4. August 1897.** Der Magistrat, Joppen.

Das zur **B. Wunderlich'schen** Konkursmasse gehörende **Putz-, Weiß- und Kurzwaaren-Lager** nebst Ledeneinrichtung, soll im Ganzen am [1693 **Montag, den 9. d. Mts., Nachmitt. 3 Uhr,** im Geschäftsfotale, Markt Nr. 6, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Der Zuschlag wird an demselben Tage nach Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses erteilt. Bietungs-Konkurrenz ein Drittel der Tage. **Wilh. Zander, Konkurs-Verwalter, Stolp i. Pom.**

**Prospekte und Kataloge**

Die vollkommensten **Patent-Glattstroh-Breidreschmaschinen** für Göpel- und Motorenbetrieb, mit und ohne Reinigung, liefert die **von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin 1894, Köln 1895** und zuletzt bei der **Hauptprüfung in Köln** mit dem **ersten Preise** ausgezeichnete ältere Spezialfabrik von **Friedrich Richter & Co.** Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei **Rathenow (Preussen).** [8653 **Vertreter gesucht.**

postfrei und unentgeltlich.

**In Nr. 29 vom 18./4. 96** des Frauen-Dabeim sowie in fast allen Hausfrauenzeitungen von parfümten Hausfrauen empfehlend besprochen u. mit 40 Medaillen ausgezeichnet ist **Lessive Phénix** (Patent J. Picot, Paris) [7577 **das einzig praktische Mittel zum Waschen von Wäsche** und anderer Stoffe. Sie reinigt ohne Seife, Soda und Chlor jede Wäsche mit halber Arbeit und reichlich **25 Prozent billiger** besser als jeither, ohne die Wäsche im Geringsten anzugreifen. Preis 30 Pfg. per Pfund. **Fabrikation für Lessive Phénix (Patent J. Picot, Paris)** **L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

**Die Düngerstreu-Maschinen** Patent der Maschinenfabrik von **Schmidt & Spiegel in Halle a/Saale** (Spezialfabrik für Düngerstreumaschinen) Marke A. 5 verschiedene Grössen, zu 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 und 3 1/2 m Stroubreite, erweisen sich grosser Beliebtheit in allen Gauen Deutschlands; auch im Auslande weiss man sie zu schätzen. \* Die höchst solide, einfache und vorzügl. Construction findet allgemein Anerkennung, und verdienen diese \* Maschinen in der That von Mund zu Mund weiter empfohlen zu werden. (7431)

**Sterilisirte Kindermilch** für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239 **B. Plehn, Gruppe.**

**Deutschland-Fahrräder** bestes Fabrikat, 1 Jahr Garant., Mk. 175 bis 700, verleiht **M. Born, Bromberg, Thorerstrasse 59/60.**

**Eine Lokomobile** 16 Pferdekräfte, in gut. Zustande, ist preiswerth z. verkaufen. [1623 **Hecht & Ewald, Thorn.**

**Pianoforte** Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin, Neue Promenade 5,** empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco. [3812

**Alenronatbrod** für Zuckerkrankte wird empfohlen aus der [9748 **Dampfbäckerei Molker, Culmsee.**

**Zur Herbstbestellung** empfehle: **Rainit, Thomasschlacke** (Etern-Markte) **Superphosphat und Düngergyp** zum billigsten Tagespreise (auch waggonweise). [2013 **H. Rielau, Graudenz.**

**Echt russische Suchtenschnäpfe** wasserdicht offerirt **A. Lesser, Soldan Fabr., Suchtenverwandtschaft.**

**50 Stahlmulden-Kipper** 1/2 und 3/4 cbm Inhalt **3000 m Gleis** **500 und 600 mm Spur** **1000 m Gleis** [1980 aus 70 mm hohen Stahlbahnen **30 Holzmuldenkipperwagen** 1/2 u. 1 cbm Inhalt, 600 u. 750 mm Spur **80 Kastenkipperwagen** à 2 cbm Inhalt, 900 mm Spur **6 Locomotiven** 20-80 HP, 600-900 mm Spur **2 Dampfbaggermaschinen** 400 cbm. tägliche Leistung **2 fahrbare Patent-Centrifugalpumpmaschinen** 500 Liter Leistung pro Minute, gebraucht, aber garantirt betriebsfähig, sofort zu verkaufen, auf Wunsch leihweise abzugeben. **Orenstein & Koppel, Danzig** **43 Fleischergasse 43.**

Prospekte gratis. **L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.**

**Wunderbar** ist die Erfindung, bestehend in der neuartigen Claviatur meiner **Concert-Zug-Harmonika** mit der paroxenirt unerschütterlichen Draht-Resonanz, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter Nr. 47,462 gesetzlich geschützt. **Für nur 5 Mark** verleihe ich ein solches Prachtinstrument, 2 Register mit Ergoston, 10 Tönen, 40 breiten Stimmen, 2 Klaffen, 2 Register, brillanten Nickel-besetzten, offener Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab unterm Claviatur mit Spiralfederung und abwechselbarem Klaffen, gutem hartem Holz, mit 2 Doppelklaffen, 2 Jubaltern, fortirten Klaffen und mit Stahlclavieren. Größe dieses Instruments 35 cm. Verpackung und Selbstlernerschule umsonst. Porto 80 Pfg. Nur zu beziehen durch den Erfinder **Heinr. Suhr, in Neuenrade (Westf.)** Nachweislich ältestes und größtes Geschäft dieser Art in Neuenrade.

**Namenlos glücklich** macht ein zarter, weißer, vorzüglicher Teint, sowie ein Gesicht ohne Sonnenproben und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchte man **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden à Stück 50 Pfg. bei Fritz Kyser, Paul Schirmacher, Löwen-Apoth. u. Schwan-Apoth. i. Graudenz, St. Szpitter i. Lessen, J. Siewerth in Riesenburg, Apotheker Liorau in Skurz. [2356 Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife.

**Lockenwasser** unfehlbares Mitt. z. Kräft. d. Haare, 60 Pfg. Man achte genau a. Echtheit. Marken. Firm. Franz Kühn, Nürnberg. Zu hab. in Graudenz bei Hans Raddatz-Nachf. **Drogeriez, Viktoria, Alteste 5. in Riesenburg bei J. Siewerth, Frg., und Filiale Freyhaft.**

**Neber 100 Mark** sparen Sie, wenn Sie ein Herren- od. Damenrad durch mich bezieh. Garantie für Güte und Eleganz. **C. Brilke, Stolp i. Pom.**

**H. Rielau, Graudenz** empfiehlt sein Lager in trockenen **Stadeln, Doppelfelgen** von 3", 3 1/2" u. 4" Stärke, sowie auch trockene Eschen u. birchene Deckelbänke, Langbänke und Liesböde, Rothbänke, sowie Eschen u. Birkenbohlen und Nabenholz.

**Ein Gasmotor** ca. 6 HP, gut erhalten, veränderungsfähig billig z. verkaufen. **Heutermans & Walter, 1884) Thorn III.**

Ca. 130 wenig gebrauchte **Stahlmuldenkipper-Lowries** von 1/2 und 3/4 cbm Inhalt, etwa 1000 m 70 mm und 65 mm hohe **Stahlbahnen** gleichfalls vorzügl. erhalten, in **Danzig** auf unserem Lagerlothe lagernd, ferner ca. 60 gut erhalt., gebrauchte **Stahlmuldenkipper-Lowries** von 1/2 und 3/4 cbm Inhalt, mehrere 1000 m 65 und 50 mm hohe **Schienen** in **Thorn** lagernd, hab. billig käuflich oder miethsweise abzugeben. **Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke Danzig, Fleischergasse Nr. 9.**

**Robey & Co.'s** weltberühmte [7850 **Dampf-Dreschmaschinen** viele Tausende im Betriebe, weitgehendste Garantie, coulante Zahlungsbeding. offerirt billigst u. hält auf Lager **J. Hillebrand, Dirschau,** Landw. Maschin.-Gesch. mit Reparatur-Werkstatt. Offert. m. Katalog. etc. kostenfrei.

**Bären-Kaffee** bester gebrannter echt Bohnen-Kaffee **80, 85, 90 u. 100 Pfg.** p. 1/2 Pfd.-Pack. **P. H. Inhoffen** Königlich Hoflieferant **Kaffee-Röst-Anstalten Bonn und Berlin.** Alleinverkauf in Graudenz 9705] bei **Lindner & Co. Nachf.** Berent b. H. Fleischer. Lessen Wpr. b. Franz Szpitter. Neukirch b. J. Gajdas. Neuteich b. A. Snokran. Rosenburg b. Otto Braun-Nil. Schlopp b. Gustav Quast. Schoeneck b. G. Hartmann. Tüchel b. G. A. Martens. Warlubien b. D. Kermann. Zempelburg b. J. Schick.

**Blüth-Stauffer-Sitt** in Tuba und in Gläsern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das **Praktischste u. Beste** zum Richten zerbrochener Gegenstände, empf. Fritz Kyser, Drog.



Haus- und Landwirthschaftliches.

Mit der Fütterung von jungen Puten ist es folgendermaßen zu halten. Die erste Mahlzeit ist um 5 Uhr früh zu reichen. Sie soll aus feinem gehackten harten Eiern und alten in Wein geweichten Broddrummen bestehen. Dann ist die Schaar auf die Weide zu schicken, auf eine Wiese oder einen freien Tummelplatz, wo sie sich selber allerhand Gewürm, Schnecken oder Insekten sucht. Fehlt die Gelegenheit zu einem solchen Auslauf, so verarbeite man gehacktes Fleisch, zuerst gekocht, später roh. Beim Kochen füge man etwas Thymian hinzu. Nun folgt alle zwei Stunden eine Mahlzeit aus Kudeln und Buchweizenmehl, Korianderkörnern und Hirse, hinein mische man fein gehackte Petersilie und ebenjohliche Schalotten. Später können diese Mahlzeiten etwas seltener stattfinden und aus einem Gemengsel von Buchweizenmehl, gekochten Kartoffeln, gekochter Petersilie und ebenjohlichen rohen Zwiebeln bestehen. Dazu kommt als Dessert ein Kaffeelöffel mit Ameiseneier oder Maden. Nach der vollendeten sechsten Woche genügen Küchenabfälle, Wurzeln, Schalen, Früchte, vor allem aber auch stets hinreichende Fleischreste. Als Getränk gebe man reines Wasser, in welches ein rostiges Stück Eisen gelegt wird.

[Zugaben bei Kartoffelfütterung.] Kartoffeln werden zur jetzigen Jahreszeit meist in erhöhtem Maße an Rindvieh und Schweine verfüttert. Hierbei hat der Landwirth stets zweierlei im Auge zu behalten, einmal, daß der Gehalt an Kalk in den Kartoffeln ein ganz geringer ist, und darauf Bedacht zu nehmen ist, diesem Mangel durch gleichzeitige Verabreichung von Klee- oder Luzerneheu abzuwehren, oder aber, wo solches nicht vorhanden, den Thieren pro Kopf und Tag 10 Gramm geschabte Kreide oder phosphorhaltigen Kalk (Zutterknochenmehl) zu geben. Dieses kann für sich in die Tröge gestreut oder auch dem Häcksel- und Wurzelsutter beigemischt werden. Weiter ist zu berücksichtigen, daß die Kartoffeln verhältnismäßig wenig Eiweißstoffe besitzen und eine vermehrte Kraftfutterzugabe unerlässlich ist, besonders wenn viel Stroh neben den größeren Mengen von Kartoffeln verfüttert werden muß.

[Hühnern das Anpicken und Anstreffen der Eier abzugewöhnen.] Man fülle ein ausgeblasenes Ei mit Senf und lege es dem betreffenden Huhn ins Nest. Es wird das Huhn dann dieses Ei nach Gewohnheit anpicken, jedoch sofort nach dem Schmecken des Inhalts von weiterem Probieren nicht allein ablassen, sondern auch nie wieder in den alten Fehler verfallen. Man prüfe!

[Einfaches Mittel gegen Blutvergiftung.] Es kommt leicht vor, daß man sich mit dem Stich einer Feder mit Tinte irgend eine Verletzung an einer offenen Stelle des Fingers zuzieht, oder auch kann durch abspringenden Phosphor eines Zündhölzchens, der sich unter den Nagel logirt, eine Blutvergiftung entstehen. Das Glied schwillt sogleich an und schmerzt auch. Nichts ist dabei besser und mehr von Erfolg begleitet, als wenn man den verletzten Theil in saure Milch oder in Buttermilch eintaucht, welche davon ganz warm wird, daher etwa dreimal erneuert werden muß. Sogleich fühlt man Erleichterung, und in Zeit von ein bis zwei Stunden, je nach der Größe des Gliedes, ist alle Gefahr beseitigt.

Wespenstiche können lebensgefährlich werden, wenn sie im Halse während des Schluckens beigebracht werden. Sobald man spürt, daß man im Munde oder Hals gestochen ist, nehme man einen Theelöffel voll Kochsalz mit etwas Wasser angefeuchtet und verschlucke dies langsam. Geschwulst und Schmerzen verschwinden hierbei in kürzester Zeit. Dieses einfache Mittel hat schon Manchen vom Tode errettet.

Wanzen vertilgt man am besten, wenn man die Bettstellen vollständig auseinander nimmt, gehörig die Innenwände mit grüner Seife und scharfer Bürste aussehert und dann, wenn alles getrocknet ist, mit einem Pinsel starkes Karbolwasser aufstreicht. Wo die Wanzen hinter Tapeten sitzen, muß man diese ein wenig lösen und mit einer Feder Karbolwasser zwischen Wand und Tapete streichen. Bei energischer Anwendung von Karbol und grüner Seife sind die Wanzen bald ausgerottet.

Schluf.] Die Diamanten-Lyra. (Nachdr. verb.)

Von Lorenz Stäben.

Miß Wurl stand am Fenster ihres im „Münchener Hof“ belegenen Zimmers und schaute auf die Straße hinab. Sie war etwas nervös aufgereggt, stand doch die Entscheidung nahe bevor. Es mußte gleich ein Uhr sein. Sie ging an die zum Nebenzimmer führende Thür, öffnete sie bis zur Hälfte und sagte:

„Herr Schneller, noch eins. Sie haben doch nicht vergessen, die Patronen aus dem Revolver zu nehmen? Um Alles in der Welt keinen Lärm! Hoffentlich brauchen Sie Ihre Waffe gar nicht einmal, um den Kerl zu erschrecken. Unterrichten Sie die beiden Herren noch einmal, daß es sich nur darum handelt, fest zuzupacken. Und dann geben Sie ganz genau auf unser Stichwort acht!“

„Alles in bester Ordnung, Miß“, war Schneller's Entgegnung. Dann wandte er sich den beiden Herren zu, die am Tisch saßen und Angestellte der Hamburger Filiale eines Internationalen Privat-Detektiv-Institut's waren.

In diesem Augenblick trat der Kellner bei Miß Wurl ein. „Gnädige Frau, ein Herr möchte Sie sprechen.“

„Ist er allein?“ fragte Miß Wurl.

„Ja.“

„Lassen Sie ihn eintreten.“

Mr. Williams erschien auf der Thürschwelle. Miß Wurl brauchte nur einen Blick auf das aschfahle Gesicht des Eintretenden zu werfen, um sich zu sagen, daß das böse Gewissen ihn begleitete, daß es mit Zentnerschwere auf ihm lastete.

„Mrs. Topkins, ich bin pünktlich zur Stelle“, brachte der Clown unsicher hervor.

„Allein, Mr. Williams?“

„Ja, dem Fräulein ist heute nicht wohl.“

„Und da hat Sie Ihnen den Schmuck anvertraut?“

„Ja, Miß“, antwortete Williams, „sie wollte Sie nicht zu sich bemühen, obgleich ich ihr in Aussicht stellte, daß Sie wohl kommen würden.“

„Nun, es ist ja auch gleich. Also zeigen Sie einmal die Agraffe.“

Mit zitternder Hand machte sich Mr. Williams daran, das kleine Packet zu öffnen, das er in der Hand hielt!

„Einen Augenblick“, sagte Mr. Topkins. „Wir haben wohl nicht nötig, uns vom Kellner oder sonst wie stören zu lassen. Ich werde die Thür abschließen.“ Damit drehte sie den Schlüssel in der Eingangsthür um, ließ ihn aber, von Williams unbemerkt, in ihre Tasche gleiten.

„Gewiß, Mrs. Topkins“, entgegnete der Clown, der inzwischen keine Ruhe so ziemlich wiedergewonnen hatte.

„Sehen Sie, Miß, was sagen Sie dazu? Damit hielt er der Dame die Diamanten-Lyra entgegen.“

Diese schien überrascht von der Schönheit des Schmuckes. Sie nahm ihn in die Hand und trat damit zum Fenster.

„Wirklich schön und kostbar“, sagte sie, „und so viel ich beurtheilen kann, ist er auch echt. Glauben Sie wirklich, Mr. Williams, daß Ihre Kollegin die Agraffe von einem Liebhaber zum Geschenk erhalten hat? Dazu scheint sie mir zu kostbar?“

„Warum denn nicht?“ sagte Mr. Williams verwundert, dem der Zweck dieser Aeußerung nicht klar war. Mrs. Topkins hielt die Lyra noch einmal gegen das Fenster, dann ging sie langsam einige Schritte ins Zimmer hinein, indem sie anscheinend die Wirkung des Lichtes ausprobieren wollte. In demselben Augenblick, als sie die Thür zum Nebenzimmer im Rücken hatte, brach sie plötzlich in die Worte aus: „Aber wo habe ich denn meine Augen? Den Schmuck kenne ich ja!“

Mit zwei Schritten war Mr. Williams an ihrer Seite. Bleich wie der Tod, stand er neben ihr. „Unmöglich!“ brachte er nur mühsam hervor.

„Mein Gedächtniß täuscht mich nicht“, rief Mrs. Topkins laut. „Diesen Schmuck trug Signora Rubini, ich kann mich unmöglich irren, Herr Woldenius.“

In diesem Augenblick wurde die Thür hinter dem bestürzt Dastehenden geöffnet, und er wurde von drei Paar kräftigen Armen umschlungen. Der Clown suchte vergebens, sich zu befreien. Die Hände hielten ihn so fest, daß er sich bald willenlos ergab. Seine Hoffnung war vernichtet, er war schmachvoll überlistet. Besinnungslos sank er zu Boden.

Als Mr. Williams wieder zu sich kam, lag er auf dem Teppich. Mrs. Topkins war verschwunden. Aber Herr Johannsen, der Hamburger Kaufmann von gestern Abend, saß vor ihm an einem Tisch. Neben dem Clown knieten zwei handfeste Männer, die ihn hielten.

„Mr. Williams oder vielmehr Herr Woldenius“, nahm nun Schneller das Wort, „gestehen Sie ein, die Ihnen durch Mrs. Topkins abgenommene Diamanten-Lyra in Berlin der Signora Rubini entwendet zu haben?“

Keine Antwort.

„Sie halten es nicht der Mühe werth, zu antworten“, fuhr Schneller fort. „Wie Sie wollen. Ich will Ihnen nur bemerken, daß ich Auftrag habe, für den Fall, daß Sie den Diebstahl nicht eingestehen, Sie der Polizei zu übergeben. Unerwünscht habe ich die Ordre, Sie sofort freizulassen. Also wie Ihnen beliebt. Ich gebe Ihnen zwei Minuten Bedenkzeit.“

Schneller zog die Uhr und blickte unverwandt auf sie. Mr. Williams krümmte sich wie ein Wurm unter den eisernen Klammern, die ihn hielten. Endlich söhnte er: „Ja, ja, ich war's.“

„Gut“, sagte Schneller, „in demselben Augenblick, wo Sie diesen Schein unterschrieben haben werden, können Sie ungehindert gehen. Ich werde Ihnen das Schriftstück vorlesen: „Ich, Gustav Woldenius, erkenne hierdurch an, der Signora Rubini in Berlin eine Diamanten-Lyra entwendet zu haben. Ich bin einverstanden, daß dieser Gegenstand, den ich heute freiwillig an Mrs. Topkins als Bevollmächtigte der Signora Rubini übergeben habe, der Letzteren ausgehändigt wird. Ich erkläre, daß mir keinerlei Rechte an der Diamanten-Lyra zustehen.“

„Lassen Sie mich los, ich will unterschreiben“, brachte Woldenius mit Anstrengung hervor.

Die beiden Männer hielten ihm auf die Beine und er trat an den Tisch, Schneller gegenüber, der nachlässig mit seinem Revolver spielte. Der Clown unterschrieb. Dann warf er in ausbrechender Wuth die Feder in weitem Bogen durch das Zimmer, so daß sie in der Gardine am Fenster hängen blieb.

„Diesen Streich müßten Sie eigentlich selbst bezahlen“, rief ihm Schneller zu. „Ich will mich aber nicht länger mit Ihnen aufhalten. Hier, Herr Woldenius“, damit schloß Schneller die Thür auf, „belieben Sie nur hinaus-zuspazieren.“

Einen Blick voll Wuth und Galle warf der Clown dem Detektiv zu, dann nahm er Hut und Handschuhe und ging langsam.

Miß Wurl trat wieder ein. In der Hand hielt sie ein Blatt Papier. „Bitte, Herr Philipp“, wandte sie sich an einen der Angestellten, „besorgen Sie doch dieses Telegramm zum Amt, wenn Sie jetzt nach Hause gehen. Und nun danke ich Ihnen, meine Herren. Ich werde über Ihre thatkräftige Unterstützung noch besonders mit Herrn Kiel sprechen. Herr Schneller, Sie bleiben wohl noch einige Minuten hier.“

Die beiden Herren empfahlen sich.

„Mir thut der kleine Woldenius fast leid“, nahm Miß Wurl das Wort. „Ich vermag zu begreifen, daß ihn die Verhältnisse anwidern, in denen er jetzt zu leben gezwungen ist, wenn man bedenkt, welche Ausichten ihm als Theologen geboten waren. Aber eine gerechte Strafe finde ich darin für sein Verhalten gegen Lisa. Damit nun Woldenius nicht ganz den Muth verliert, werde ich dem Direktor Stefano vorschlagen, daß er diejenigen Schulden, wegen deren der Gerichtsvollzieher bei Woldenius gepfändet hat, Berlin bezahlt, so daß er wenigstens ohne Schulden aus Hamburg gehen kann.“

„Sie sind zu gut, Miß Wurl“, entgegnete Schneller.

„Ich glaube, daß der jetzige Clown schon zu weit gesunken ist. Ich bin der Ueberzeugung, daß er untergeht.“

„Hoffen wir das Beste“, schloß Miß Wurl die Unterredung.

Am folgenden Morgen gegen 10 Uhr klingelte es im Bureau des Odeon-Theaters am Telegraphen. Direktor Stefano war selbst zugegen. Er meldete sich:

„Hier Odeon-Theater! Wer dort?“

„Hier Sagax, Internationales Detektiv-Institut. Herr Direktor Stefano selbst dort?“

„Ja wohl, selbst am Apparat.“

„Meine Depesche aus Hamburg werden Sie wohl erhalten haben“, ertönte Miß Wurl's Stimme. „Die Lyra holen Sie sich wohl selbst im Bureau bei uns ab? Sie ist unverfehrt.“

„Herzlichen Dank, den ich Ihnen, liebes Fräulein, noch persönlich aussprechen werde“, antwortete Stefano. „Gestern Abend ließ ich Bergmeier kommen, dem ich mittheilte, daß die Lyra wieder da sei. Er zog ein langes Gesicht. Ich glaube, es war ihm nicht recht, daß die Signora sie nicht selbst entwendet hat. Jedenfalls hätte er das baare Geld lieber genommen. Und noch eins, der kleine Schuhmacher, Roth heißt er ja wohl, war soeben hier. Dem habe ich für unser neues Ballet die ganze Lieferung übertragen. War der aber froh.“

„Das glaube ich“, war Miß Wurl's Antwort. „Und Fräulein Lisa?“

„Wird sich erlauben, mit mir zusammen nachher zu Ihnen zu kommen und sich von Ihnen zu verabschieden. Die vergöttert Sie nahezu. Nun, auf Wiedersehen in einer Stunde. Adieu!“

„Schluß!“ rief Miß Wurl und klingelte ab.

Verschiedenes.

Die Signale für Infanterie und Kavallerie, die eine Umänderung und Ergänzung erfahren haben, sind soeben an die Truppentheile vorausgibt worden und gelangen in der veränderten Notirung zum ersten Male bei den diesjährigen Manövern zur allgemeinen Anwendung. Neu hinzugezogen ist das Signal „Strafe frei“, wonach die marschirenden Truppen gemäß der Felddienstordnung die linke Hälfte der Strafe frei zu machen haben, und das Signal „Abrücken“, worauf die Truppen nach Schluß des Manövers bezw. der Feldbestimmung ohne Weiteres in ihre Quartiere oder sonstigen Bestimmungsorte abrücken. Auch ein neues, für alle Waffengattungen gültiges Signal für Alarm wurde eingeführt, und die ebenfalls für alle Waffengattungen gültigen Signale für Adjutanteneruf und Feuerklärung abgeändert. Das früher übliche Signal „das Ganze sammeln“, wird als Alarmsignal nicht mehr gebraucht.

Zündhölzchen aus Papier ist die neueste Erfindung der Zündholzindustrie in Oesterreich. Eine Wiener Firma hat diese Erfindung vor etwa Jahresfrist erworben, eine Fabrik bei Wiener Neustadt errichtet, und nach überaus mühevollen Versuchen ist es gelungen, ein Fabrikat herzustellen, welches Aufsehen erregen wird. Die von dieser Firma erzeugten Zündmasse-träger aus Pappe, Paper vestas genannt, haben bei dem Umfange eines schwedischen Zündhölzchens eine Brenndauer von circa drei Minuten, die hinreicht, ein drittes Stockwerk zu erreichen.

[Wohhaft.] Frau (zu ihrem von der Jagd heimkehrenden Mann): „Herrgott, schweigst Du, Männchen. Wie viel Hasen haben Dich denn heute gejagt?“

Briefkasten.

Mr. 100. Es ist nicht angegeben, welches Vertragsverhältniß in Frage steht und unter welchen Bedingungen bezw. in welcher Form der Vertrag geschlossen ist. Wir bedauern daher, die gewünschte Auskunft nicht geben zu können.

S. G. 1. Der Betreffende hat keine Verpflichtung, für die Ankosten zc. aufzukommen, er hat sich auch nicht der fahrlässigen Körperverletzung schuldig gemacht.

Mr. 18 A. A. Sie müssen Ihre Forderung mittelst Zahlungsbefehls oder Klage geltend machen und aus dem vollstreckbaren Schuldtitel die Pfändung und den Verkauf der von dem Schuldner bei Ihnen zurückgelassenen Kleidungsstücke betreiben.

Z. A. Der Geruch des Karbolinums läßt sich nicht entfernen. Den Eiskeller werden Sie zum Aufbewahren von Fleisch nicht mehr benutzen können, wenn Sie die Bohlen nicht durch neue ersetzen.

A. J. 100. Der mündliche Vertrag ist gültig, dem Besteller steht der einseitige willkürliche Rücktritt nicht zu, er ist auf Abnahme zu verklagen. Eine Schadenersatzklage ist, wenn überhaupt zulässig, schwerlich zu begründen.

B. 1) Ob Sie einen Vorkosten beanspruchen können, ist nach den Bestimmungen Ihres Anstellungsvertrages und die solche nach den bestehenden örtlichen Verhältnissen und Gebräuchen zu entscheiden. 2) Zinsen stehen Ihnen zu seit dem Tage, an welchem der Betrag laut Vereinbarung fällig gewesen ist, eventuell seit dem Tage der Zahlungsaufforderung. 3) Die Benennung und Vernehmung Ihrer Eltern als Zeugen ist zulässig, sie werden unverdächtig gehört, vielleicht auch auf Gerichtsbescheid nachträglich verurteilt, das Gericht entscheidet nach freiem Ermessen, welcher Glaube ihren Aussagen beizumessen ist.

M. 100. Die Vollstreckung der rechtskräftig erkannten Strafe verfährt in fünf Jahren; die Verjährung beginnt mit dem Tage, an welchem das Urtheil rechtskräftig geworden ist. Jede auf Vollstreckung der Strafe gerichtete Handlung derjenigen Behörde, welcher die Vollstreckung obliegt, unterbricht die Verjährung, nach der Unterbrechung der Vollstreckung der Strafe beginnt eine neue Verjährung. Insbesondere wird die Verjährung durch Erlass oder öffentliche Bekanntmachung eines Steckbriefes unterbrochen. Die zuständige Staatsanwaltschaft wird zweifellos für die Steckbriefliche Verfolgung des Verurtheilten sorgen, seine Festnahme zum Zwecke der Vollstreckung veranlassen, sobald er zurückkommt und das Geschäft übernimmt.

J. A. 1) Der Miether ist berechtigt, die Wohnung beliebig zu liften, er muß dieselbe nach Beendigung der Miethie in gutem Zustande zurückgeben, Schäden, die nicht durch gemeinwöhnlichen Gebrauch entstanden, insbesondere durch unterlassene Lüftung hervorgerufen sind, vertreten. 2) Eine Verpflichtung, den Schlüssel herauszugeben, damit die Reparaturen vor dem Winter ausgeführt werden können, besteht für den Miether nicht, die Verdrängung der Herausgabe des Schlüssels zu diesem Zwecke steht dem Miether natürlich jederzeit zu. 3) Der Vermiether kann von dem Miether die Beichtigung der Wohnung durch Andere behufs anderweiter Vermietung fordern; er muß deshalb eventl. gegen den Miether klagen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Masender Kopfschmerz, der fast regelmäßige Begleiter des Magenmigränin im Laufe einer Stunde beseitigt, auch beruhigt dies vorzügliche, von dem Köchler Farbergen dargestellte Mittel den Magen und belebt das Herz. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Ein Arzt, der an sich selbst Dynamogen probirte, schreibt darüber: Seit zehn Tagen habe ich selbst — der ich in Folge verschiedener Ursachen ungemein hinfällig war — Ihr Dynamogen gebraucht, u. z. dreimal täglich einen Eßlöffel. Ich kann sagen, daß ich von der Wirkung des Mittels überrascht bin. Als ich voriges Jahr unter ähnlichen Umständen haematomin Dr. Dahmen anwandte, merkte ich bei weitem nicht einen so auffälligen Erfolg bei mir. Das Dynamogen zeichnet sich aus durch seinen angenehmen Geschmack und die anregende Wirkung auf den Magen. Während ich schon lange an Schmerzen in der Magenregion litt, verjügte ich seit der Einnahme des Dynamogen nichts mehr. Dynamogen ist ein natürliches Eisenweisspräparat und in jeder Apotheke erhältlich zum Preise von 1,50 M. per Flaße.



# Zur Saat

wird Roggen und Weizen in meiner Rührmühle tafelfest gereinigt. Die Gebühr beträgt pro Scheffel nur 10 Pf., und werden alle Abgänge in Natura zurückgegeben. [1889]

**Victor Zielkau**  
bei Ebban Westpr.

Eine leistungsfähige Mähdreschere sucht für da. Pferdehändler, Stadel- u. staubfrei, gefiebt, **solide Abnehmer.**

Gef. Meldungen werb. brieflich mit Aufschrift Nr. 9869 durch den Gefertigten erbeten.

1695] 200 Centner **Rosentartoffeln**  
hat zu verkaufen  
Seele, Element.

## Zu kaufen gesucht

Ich suche auf Jahresabschluss **6 Centner Butter**  
zu kaufen und zahle 3-4 Mark über höchste Berliner Notierung.

**Alle Sorten Käse**  
nehme ich ab zu guten Tagespreisen. Probeforderung, erwünscht.

**Ernst Grunewald,**  
Wolfsenerfänger, [1256  
Colbera.

## Hotel-Omnibus

gut erhalten, für 10 bis 12 Personen sofort zu kaufen gesucht. Meldung, werb. briefl. mit Aufschrift Nr. 1649 durch d. Exped. des Gefertigten erbeten.

## Mostäpfelgesuch.

1712] Ca. 60 Baggon jaunes Mostobst, lieferbar v. 20. Sept. bis 20. Oktbr., werden zu kaufen gesucht und würde zum Verladen mit Kassa selbst auf dem Plage sein. Aufträge mit Offert. liegt in Wäde entgegen.

## Sämereien.

## Saat-Getreide.

**Verkauf** aus meiner Züchtung (1887, 1892, 1896 große silberne Preismittinge, 1894 Siegenpreis d. D. L. G.) hat begonnen. Auf Wunsch Prospekt, Muster.

**O. Beseler, Klostergut Weende**  
(Post und Telegraph)  
Bahnhofs-Göttingen.

1891] Dom. Glogowicz bei Amsee offerirt zur Saat:

## Canadischen

## Niesen-Winter-Naps.

Derselbe bringt hohe Erträge, ist winterfest, besitzt Widerstand gegen Napsläfer. Zur Einsaat genügen 6 Bfd. pro Morgen.

## Johanni-Niesen-Roggen

bringt bedeutende Erträge.

## Sambor-Roggen

seit einig. 30 J. bewährt durch seine Winterfestigkeit und hohen Ertrag bei langem Stroh, züchtet und verkauft zur Saat

## Albrecht in Eusemin

ferner verkf. i. schön. Qualität Square head- und Eppweizen. Proben und Preis auf Wunsch.

## Viehverkäufe.

## Kommandeur-Pferd

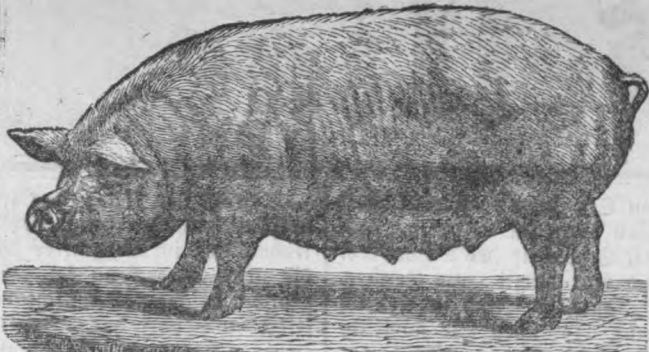
ostpr. Wallach, kastanienbr., 6 1/2 jährig, 5", fehlerfr., hervorragendes Exterieur, tafellos geritten, truppenfromm, ohne Antugenden, für mittleres und schweres Gewicht geeignet, zu verkaufen. Preis 2100 M.

## Funck,

Sekondlieutenant und Adjutant im Feldartill.-Regmt. Nr. 36, Danzig.

## Shropshire-Böcke

härtester, natürlicher Aufzucht, billig verkäuflich. Ritttergut Drosdown per Rowahlen Ostpr.



## Stammzucht der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire)

der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) Station Friedrichswerth. [1551

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch. 135 Preise.

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 80 70  
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält, gratis und franco. Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domainenrath.

## 5 Zucker

4 Jahr alt, 5' 1" groß, stehen zum Verkauf, einzeln und paarweise. Meldung, werb. briefl. an den Gefertigten erbeten.

## Ein Fuchswallach

truppenfromm, für leichteres Gewicht, 1,65 m, ohne Fehler, ist wegen Rationssver. sof. billig zu verkaufen. Meldg. briefl. unter Nr. 1821 a. d. Gefertigten erbet.

## Ajax

eleganter Apfelschimmel, Wallach (Ungar), 5 1/2 J., 5' 3", angeritten.

## Pepita

Stute, dunkelbraun, 5' 2", 3 1/2 J., a. d. „Firma“ von „Mlado“, als Züchter sowie zum Damenreitpferd passend.

## Goldfinder

Fuchshengst, 2 3/4 Jahre, 5' 5", a. d. „Firma“ v. „Imperator“, tief, hervorragend, reiner Warmblut, kräftig und gängig, zu Zuchtzwecken geeignet.

## Balduin

Bergherhengst, aus Frankreich importirt, dunkelbraun, 3 Jahre, 5' 2 1/2", sehr breit u. starkknochig, zur Zucht sowie als Zugpferd passend. Auf Anmeldung Fahrwerk an Bahnhof Niesenburg.

## Zugochsen und Stiere

zur Mast  
M. Raabe, Viehhandlung, Culm.

## Volblut-Heerdnuchthieren

der ostpreussischen Rasse, als: sprungfähige Bullen, tragende Kühe u. Fersen, 7-8 Monate alte Fersen und Bockkälber

hält sich bestens empfohlen  
O. Theodor Pannenberg  
Weener, Ostfriesland.

Zeitige Bestellung sehr erwünscht.

Ein von mir gelieferter Bull wurde in Marienburg auf der Ausstellung März 97 mit dem ersten Preise ausgezeichnet.

## 80 Stiere

im Gewicht von 8 Ctr. aufwärts bis 11 Ctr., stehen den 11. Aug. bei mir zum Verkauf. Preisforderung nur bei Besichtigung. J. W. u. d. u. Viehgeschäft, [1880] Weblsa d.

## 1567] Förster Hinz, Wielgalaß bei Turoscheln Ostpr., hat abzugeben:

1. eine braune, bildschöne **Printer-Hühnerhünd.**

im 1. Felde, in jeder Beziehung großartig veranlagt, vorzügliche Dressur, abgeführt auf Bettaine und Pflüchneise, Preis 120 Mk.

2. einen deutsch-englischen **Hühnerhund**

braun, gelbgebrand, recht guter Gebrauchshund, Hundzeugverfälg. Preis 60 Mk.

1727] Gebe ab: 1 Wurf 6 B. alt, deutsch-Vorziehbunde, kurzhaarig, braun getigert, a. Stück 30 Mk. Et. einget. b. R. Kurzar, Mutter abt. v. W. J. am Hovvornrade. Näh. br. Fortsch. Negenborn, Sonnenhof bei Liebenhüll.

## Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Weg. Todesf. Grundst., 96 Mg., gut. Bod., neue Geb., schöne Ernte, gut. bod. u. leb. Sub., günstig. verk. ob. geg. Kl. Grundstück zu verkauf. Offert. erb. postl. G. L. Gnesen.

## Adl. Gut

am Haff bei Braunsberg gelegen, vorzugsweise Milch- u. Viehwirtschaft, 940 Mg. groß, davon 600 Mg. tief. Forstlager best. Qualität, mit bedeutend. Torfabrikat u. bequem. Abzug, dessen Reinertr. nachweist. Die Zinsen d. Kaufpr. allein deckt, ist bei mindest. 50000 Mk. Anzahlung Alters weg. zu verkauf. Meld. unt. Nr. 347 an d. Gefell.

Schön arrondirtes Grundst. in nächster Nähe von Graudenz, bei 3000 Mk. Anzahl., kompl. leb. u. todt. Inventar, zu verkauf. Briefl. Meld. n. Nr. 1961 a. d. Gef. erb.

## Gelegenheitskauf.

1927] Eins der größten Häuser Culm's, verbunden mit großem Garten, ist unter sehr günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen. Gef. Offert. unter O. E. postlagernd Culm erbeten.

## Wein Hausgrundstück

in der Bahnhofsstraße, mit einem Laden, zu jedem Geschäft geeignet, in welchem eine Kottgebende Seilererei betrieben wird, ist von sofort ab unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für einen Seiler würde es von staten sein, weil die ganze Seilerereinrichtung übernommen werden kann. An das Haus schließt sich ein Stück Gartenland an. [1928] A. Gall, Briesen Westpr.

## Eine Besitzung

im Kreise Graudenz, v. 346 Mg., 1100 Mk. Grundsteuerertr., gute Ernte, Inventar, Gebäude, Weizenboden, isolirt gelegen, 41600 Mk. Landchaft, ist für jeden annehmbaren Preis, and. Umstände h., zu verkaufen. Preis u. Anzahlung n. Vereinbarung. Off. v. Selbstkäufern u. X. Y. Z. postlagernd Leissen erb. [1904]

## Sich. Kapitalsanlage.

1512] Umstände halber ist mein der Reuzet entsprechendes, vornehmes Grundst. in allerbest. Stadtlage, gegenüber d. Central-Bahnhofe, sehr bill. z. verkauf. od. gegen ein Gut zu verkaufen. Nebring, Bahnhofsstr., Gnesen II.

## Gute Brodstelle.

1314] Mein i. 35 Jahren hier in flotten Gange best.

## Manufaktur- und Leinenwaren-Geschäft

sowie mein am Marke belegen.

## Haus

verkaufe ich sofort unter sehr günstigen Bedingungen.  
S. David, Gollub.

## Kl. Drognengeschäft

mit kompl. neuem Einricht., an ein. lebhaft. Ort, ist sofort eingetret. Umstände hal. z. verk. 3000 erf. Off. n. W. 484 a. d. Zuerat. Ann. d. Gefell. Danzig, Savena. 5.

## Restaurant.

Wegen eines ander. Unternehm. beabsichtige mein Geschäft sofort zu verkaufen. Erforderlich ca. 1600 Mk. Meld. briefl. unt. Nr. 1925 an den Gefertigten erbeten.

## Kl. Hotel

in Provinz Posen, das erste am Plage, mit viel. Reiserverkehr, Kl. Garten, Regalbau, viel Stallg., ar. Hof, ist krankh. halb. z. verk. Off. unt. Nr. 1930 a. d. Gefell.

## Gastwirthschaft mit Restauration

groß. Tanzsaal, Garten m. Regalbau, Eiskeller, jeden Sonntag a. ab u. zu in der Woche Tanz, täglich starker Besuch, 20 Mk. von Stadt u. Feitung Graudenz, and. Unternehmungen weg. preiswerth zu verkaufen. Anzahl. 12-15000 Mark. Auskunft erb. G. P. ange, Graudenz, Lindenstr. 29.

## Ein feinstes Kolonialw.- u. Delikatessgesch.

Königsberg i. Pr., ist anderer Unternehmung wegen mit Haus veräußert. Letzter Jahresumsatz über 100000 Mark. Zur Uebernahme sind mindestens 30000 Mk. erforderlich. Meldungen werb. brieflich mit der Aufschrift Nr. 582 an den Gefertigten erbeten.

## Sehr günstiger Gutskauf mit Brennerei.

1854] Von den Gütern der Landbank zu Berlin ist sehr preiswerth durch mich zu verkaufen:

A. Das Restgut **Strippau** im Kreise Berent (Wpr.) gelegen (an der Chaussee Berent-Danzig), gut arrondirt, 327 ha groß. Hierbei sind ca.: 28 ha gute Wiesen, 26 ha Buchenwald. - Gebäude, Park, Brennerei (mit neuester Maschineneinrichtung), Inventar und Ernte, alles gut und reichlich. Der Acker II. bis VI. Klasse der Grundsteuer-Bewertung; Anzahlung 45- bis 50000 Mark.

B. Das Vorwerk **Louken** ebendasselbst, ca. 70 ha groß, bei 9- bis 12000 Mark Anzahlung. - Reflektanten bitte sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

**J. B. Caspary in Berent Westpr.**

## Flotte Gastwirthschaft

mit Material, Eisenlager und compl. Bäckerei, in sehr großem, egl. Kirch- und Bierdorfe, mit schönem, massiven Gebäuden, leb. u. todtm. Inventar, Garten und Gartenland dabei, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Preis 22000 Mk., Anzahl. nach Uebereinf. Meldg. briefl. unt. Nr. 1858 a. d. Gefell.

## Bäckerei-Verkauf.

1926] Meine Bäckerei mit guter Kundschaft, will ich fortzugs halb. verkaufen. C. Strube, Bäckereimeister, Ebing, Leichnamstr. 29.

## Wohnhaus

1947] Veränderungshalber ist mein größeres, herrschaftliches Wohnhaus m. gr. Hof, für 10 Pferde Stall, Kalkställe der Pferdebahn, auch zu jed. Geschäft geeignet, zu verkaufen. Mietzinsbetrag 7000 Mk., Feuerwerf. 101000 Mk., Hypoth. Bankgelder zu 4 Prozent. Auch würde dasselbe gegen ein gutes, ländl. Grundst. z. verkauf. sein. W. E. Glauber, Ebor III, Mellinstr. 89.

## Eine Mühle, Ledertell-, Pomaden- und Tinten-fabrik

evtl. die Einrichtung ist billig zu verkaufen. Otto Dieck, Königsberg i. Pr., Eber Saal 11.

## Zu kaufen gesucht

wird e. gutgeh. Fuch-Weiß- u. Wollewar- Geschäft in einer lebhaften Stadt Ost- oder Westpreussens, oder e. günstig. gelegener Laden zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 1597 a. d. Gefertigten erb.

## Pachtungen.

1885] Eine in der Hauptstraße gelegene, gangbare Bäckerei ist Umstände halber z. J. Oktbr. oder sogleich zu verpachten. N. Babich, Silehne.

1923] Das seit über 20 Jahren mit Erfolg betriebene **Wein- und Restaur.-Geschäft** meines erkrankt. Bruders Venn o Bendit ist vom 1. Oktbr. d. J. zu verpachten. Benjamin Wendt, Ebban Wd. [1132] Die hiesige **Gastwirthschaft** mit neuerbautem Geschäfts-laden wird von Martin er. pachtfrei. Dominium Gronowo per Zauer.

## Dampfcentrif.- u. Molkerei

m. kompl. Einr. a. 1. Ort a. funktionf. Frachm., ca. 400 Ctr. tägl. 7 1/2 Bfd., b. hob. Deput. z. verb. Mühlenbein, Rittgrbf., Bettinb. u. Polnow Som.

## Die Obstzucht

in Antonienhof bei Etum ist zu verpachten. [1966]

## Das Obst

in mein. Garten ist zu verpacht. Ebeling, Kunzendorf.

## Ein nachweisl. Kottgebend. Kolonialwaren- u. Destillations-Geschäft

verb. m. einem Restaurant, wird v. zahlungsf. Kaufmann von jof. oder später zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeh. Meld. briefl. mit Angabe d. Umf. m. der Aufschrift Nr. 192 an den Gefertigten erbeten.

## Jude ein Grundstück

von 4-600 Mrg., mit gut. Bod u. sämmtl. Inventar auf 18 Jahre zu pachten. Meld. briefl. unter Nr. 1604 an den Gefertigten erb.

## Eine Wassermühle

20-30 Ctr. tägl. Leist., wird zu pachten gesucht v. sofort ob. 1. Oktbr. Gef. Offerten unter Nr. 99 postl. Kummelsburg Komm.

## Eine gangbare Bäckerei

1928] Eine altrenom. Bäckerei mit großen Speicherräumen ist von sofort zu verkaufen. Gef. Offerten unt. P. W. postl. Culm.

## Bäckerei-Verkauf.

1856] Familienverh. halb. beabs. eine gangbare Bäckerei in der best. Straße Gnesens, v. jof. ob. 1. Oktbr. 1897, verkaufen. Zur Uebern. sind 2500 Mk. erforderlich. Kottitorei würde sich für ein. Protektant. od. Israelit. sehr ant. rentiren, Räumlich. genig. vorhanden. Gef. Offert. erb. an Bürgermeister a. D. Schorsch, Gnesen.

## Sichere Brodstelle.

1884] Meine seit ca. 40 Jahren bestehende, gutgehende Bäckerei mit guter fester Kundschaft u. vollständiger Einrichtung bin ich Willens, von sofort oder später zu verpachten. Meld. briefl. unt. W. M. 492 a. d. Zuerat. Ann. d. Gefell. i. Danzig, Savena. 5.